

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ frei Haus halbjährlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgebühr Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neugefaltene Wählmeterzelle 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreifaltige Wählmeterzelle 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353

# Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 128

Mittwoch, 4. Juni 1930

37. Jahrgang

## Busch' Erben

### Oder der schmutzige Handel am Grab

Dienstag morgen erlebten die düsteren Korridore von Berlin-Moabit eine kleine Sensation. Gegen 11 Uhr vormittags erscheint auf dem Gang, der zu den Zimmern der Staatsanwaltschaft führt, ein energisch aussehender Herr in Begleitung des jovial-korpulenten Rechtsanwalts Dr. Werthauer, um mit Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weissenberg zu konferieren. Der energische Herr ist der Direktor Günther Busch, der Sohn des toeben verstorbenen Stadtrats, der Millionen und aber Millionen städtischer Gelder verschleudert und zum Teil auch in die eigene Tasche gewirtschaftet hat. Wie ein Lauffeuer geht die Kunde durch die Zimmer und im Handumdrehen haben sich eine Anzahl Neugierige angeammelt, die gern Näheres erfahren möchten. Einem Photographen gelingt es schnell noch, die Sensation von hinten zu knipsen, aber schon sind die Herren im verschwiegenen Gemach des Dr. Weissenberg verschwunden. Gerüchte flattern auf, die sofort als feststehende Tatsachen eifrig weiterkollportiert werden. Jemand will erfahren haben, daß Herr Busch junior zur Vernehmung bestellt sei. Andere, die etwas läuten gehört haben, munteln von nicht alltäglichen Ueberraschungen, mit denen der Sohn aufzuwarten habe.

#### Komödie um Lutki

Bei Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weissenberg, dem Hauptbearbeiter des Marek-Standals, ging es wirklich so sensationell zu, wie die Kundigen gemunkelt hatten. Der Rechtsanwalt machte dem erstaunten Untersuchungsleiter die Mitteilung, daß Herr Busch mit all seinen Angaben über den ominösen J. C. Lutki die Unwahrheit gesagt habe. Die angeblichen Vermögenswerte des Lutki sollen nach Werthauer in Wirklichkeit Gelder Buschs sein, der das Geld als Provision für die im Namen der Stadt Berlin gemachten Käufe erhalten habe. Auch Lutki hat bei seiner Vernehmung in Holland erklärt, daß er von Herrn Busch nur als Strohmännchen zur Tarnung seines Vermögens benutzt worden sei. Gleichzeitig mit dieser Enthüllung hat der rührige Anwalt an den Holländer einen dringlichen Brief gerichtet, in dem er ihn ersucht, auf schnellstem Wege die bei ihm auf seinen Namen deponierten Gelder für die lachenden Erben freizumachen. Lutki will aber die Gelder nicht herausgeben! Buschs Erben wollen nun vor allen Dingen versuchen, die Aufhebung der Beschlagnahme der Bücher des verstorbenen Stadtrats zu erwirken. Busch machte seine Geschäfte ganz allein und nicht einmal sein Sohn — das bestätigt auch die Dienstag-Vernehmung — weiß über das, was sein Vater tat und ließ, Bescheid. Interviewern, die etwas erfahren möchten, antwortet er im wesentlichen nur: „Mein Vater hat bis zuletzt daran festgehalten, daß er seine amtlichen Geschäfte korrekt durchgeführt habe.“ Vor seiner Familie, gewiß...

Was sich in dieser Affäre nun noch alles herausstellt und ob Busch, von seinen anderen Verfehlungen abgesehen, nun wirklich ein großer Steuerschieber war oder nicht — das läßt sich heute noch nicht genau sagen. Entweder hat Busch gelogen, als er noch lebte — oder aber es sind jetzt die Erben, die lügen und lügen lassen: in hemmungsloser Geldgier... Ein drastischeres Beispiel von lädiertester bürgerlicher Moral läßt sich kaum denken.

#### Der Biedermann

Stadtrat Busch, der in eigenen Dingen, gelinde gesagt, sehr weitherzig war, konnte anderen gegenüber manchmal von unüberbietbarer Korrektheit sein. So erzählt einer von den ganz „Kleinen“, die stetes versuchen, an der Peripherie des Unredlichen zu fischen, weil ihnen das Zentrum, wo die arriierten Geschäftsmacher sitzen, verjagt bleibt, wie ihm der breitschultrige Mann mit den scharfen grauen Augen einmal die schwersten Vorwürfe gemacht habe, weil bei irgendeiner Bagatelldinge eine Abrechnung nicht ganz gestimmt habe. Die Affäre klärte sich nachher sehr harmlos auf; es war ein Irrtum, an dem der Angeeschuldigte schuldlos war. „Hören Sie,“ fuhr Stadtrat Busch den armen Schächer mit gewaltigem Pathos an, „das geht auf keinen Fall! Beinlichste Korrektheit in allen Dingen, die städtische Geschäfte angehen, ist seither mein Leitfaden gewesen. In dieser Beziehung bin ich unerbittlich. Wenn sich die Sache nicht rektlos zu Ihren Gunsten auflärt, so sollen Sie mich kennen lernen —“

Das war die doppelte Moral des Stadtrats Busch, der so wunderbar die Fassade des unantastbaren Biedermanns nach außen hin zu wahren wußte.

#### Das Ende

Während in Berlin die Wellen der Empörung über die Affäre Busch zusammenschlagen und das Tagesgespräch bilden, liegt der verstorbene Stadtrat als stiller Mann in seiner Mo-

nung im Westen Berlins. Am Donnerstag wird im Krematorium Wilmersdorf der Mann, der einst an leitender Stelle im Berliner Magistrat so verhängnisvoll gewirtschaftet hat, eingäschert werden. Die Einäschierung soll in aller Stille und im engeren Kreise stattfinden. Um irgendwelche peinliche Demonstrationen zu vermeiden, ist die Stunde des Verbrennungsaktes nicht bekannt gegeben worden. Der zuständige Geistliche — Busch war Mitglied des Gemeindefircherrates der Matthäuskirche — soll erklärt haben, daß er mit Rücksicht auf die schweren, gegen Busch erhobenen Beschuldigungen an seinem Grabe nicht reden könne...

Ueber den noch nicht erkalteten Körper des Toten hinweg aber stoßen die Erben, denen Geld mehr als der Begriff der Ehre bedeutet, zum Angriff auf die erschächerten Gelder des Verstorbenen vor. Es ist die lustigste Satire, die sich denken läßt. Das Gesicht des Kapitalismus im Jahre 1930. Das Gesicht? Es ist in Wahrheit nur noch eine Krake!



Mit der Bildung des schwedischen Kabinetts beauftragt wurde der Führer der Freisinnigen Partei, C. G. Eiman, der somit zum zweiten Mal Ministerpräsident wird.

## Macdonald stellt sich um

### Er bringt einen neuen Arbeitsminister

Das Hauptereignis der gegenwärtigen politischen Hochsaison ist der am Dienstag im Unterhaus von Macdonald bekanntgegebene Rücktritt des Ministers für Arbeitsbeschaffung, Thomas. Sein Nachfolger ist der Abg. Vernon Hartshorn. Dieser vertritt im Unterhaus seit 1918 einen Bergwerksdistrikt von Südwales. Als Präsident der Südwaleser Bergarbeiterschaft bringt Hartshorn jene Kenntnisse mit, die Macdonald bestimmt haben, ihn zum Nachfolger von Thomas zu ernennen. Bisher war Hartshorn Mitglied der indischen Reformkommission, deren Bericht über Indien fertiggestellt ist und am 14. Juni veröffentlicht werden soll.

Thomas wird, wie wir bereits meldeten, Staatssekretär für die Kronländer, ein Amt, das er mit dem gegenwärtigen Kolonial-Staatssekretär Sidney Webb teilen wird. Bisher hatte Sidney Webb (Lord Passfield) beide Posten inne. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß Sidney Webb in Kürze zurücktreten und Thomas dann die beiden Ämter allein verwalten wird.

Mit der Absetzung der vorgenannten Ministerien hat Macdonald einen wichtigen Schritt für die Rekonstruktion und innere Befestigung seines Kabinetts getan, das vor allem in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vor schweren Aufgaben steht. Mit Thomas war nicht der linke Flügel der Arbeiterpartei unzufrieden. Weit über die Arbeiterpartei hinaus herrschte seit Wochen lebhafteste Mißstimmung über die Tätigkeit des Ministers für Arbeitsbeschaffung. Die Aktion Mosleys und sein Rücktritt war ein weithin sichtbares Signal dafür, und wenn jetzt Thomas weichen muß, so bedeutet dies unzweifelhaft einen nachträglichen Sieg Mosleys und ein Zugeständnis Macdonalds an seine Kritiker innerhalb der Labour-Fraktion.

Die bedeutende Arbeitskraft von Thomas bleibt dem Kabinett erhalten. Indem er die Verwaltung der Dominien übernimmt, wird er automatisch Präsident der im Herbst zusammen tretenden britischen Konferenz, der in diesem Jahre ganz besondere Bedeutung zukommt.

## Überall dieselbe Parole!

# Lohnabbau? Lohnabbau?

## Vor Lohnkämpfen in der Werftindustrie

Am 30. Juni dieses Jahres laufen die Lohnbestimmungen sowie auch der gesamte Manteltarifvertrag für die Seeschiffswerften ab.

Am Montag, dem 2. Juni, fanden in Hamburg mit der Norddeutschen Gruppe Abteilung Seeschiffswerften Tarifverhandlungen statt.

Die Gewerkschaften hatten eine mäßige Arbeitszeitverkürzung (pro Woche 2 Stunden) sowie eine allmähliche Angleichung der Verdienste der Werftarbeiter an die Verdienste gleichartiger Arbeiter der übrigen Metallindustrie beantragt, außerdem einige kleine Tarifverbesserungen, die im wesentlichen nur die Wiederherstellung früherer Tarifbestimmungen bezweckten.

Die Unternehmer unterbreiteten auch ihrerseits ihre Änderungsanträge.

In diesen verlangen sie einen Lohnabbau von 4 Pf. pro Stunde auf alle zur Zeit bestehenden Löhne. Für Überstunden sollen statt 25 Prozent nur 20 Prozent Aufschlag gezahlt werden. Für Akkordarbeiten, für die bisher der Stundenlohn garantiert war, soll diese Garantie auf 80 Prozent des Stundenlohnes herabgesetzt werden. Außerdem sollen eine Reihe Bestimmungen in den Tarifvertrag aufgenommen werden, die bezwecken, daß die durch Betriebsstörungen, Inventuren oder sonstige Gründe ausgefallenen Arbeitszeiten nicht bezahlt werden sollen. Dies wurde verlangt, trotzdem das Reichs-

arbeitsgericht in Duzenden von Entscheidungen grundsätzlich festgestellt hat, daß in allen vorerwähnten Fällen der Arbeiter Anspruch auf Bezahlung der ausgefallenen Arbeitszeit hat.

Es wird den Werftarbeitern mithin nicht mehr und weniger zugemutet, als ein vom höchsten Gericht anerkanntes Recht durch eine tarifliche Vereinbarung preiszugeben.

Daß angesichts einer solchen Einstellung der Unternehmer eine Verständigung bei den gestrigen Verhandlungen nicht zu erzielen war, erscheint verständlich. Beharren die Werftbesitzer auf ihrem Standpunkt, werden ernstliche Auseinandersetzungen bevorstehen. Verschlechterung ihrer Lohn- und Arbeitsbedingungen können und werden sich die Werftarbeiter nicht gefallen lassen. Auf welcher Seite die Störer des Wirtschaftsfriedens zu suchen sind, geht eindeutig aus dem provokatorischen Verhalten der Werftbesitzer hervor.

## Die Räumung geht glatt

In 30 Tagen ist das Rheinland frei

WTB Paris, 4. Juni

Nach einer Erklärung General Guillaumais wird in genau 30 Tagen nicht ein französischer Soldat mehr am Rheinufer stehen. Er hoffe, daß sich die Räumung weiterhin ohne Zwischenfälle abwickeln werde.





# Für die Pfingstfeiertage

finden Sie alles Notwendige gut und preiswert in unseren 79 Warenabgabestellen, 10 Backwarenläden und 11 Schlachterläden

## Rotweine

Valencia Clarète . . . . .	Fl. 1.10
1927er Alicante Montagne . . . . .	Fl. 1.20
1924er Montagne . . . . .	Fl. 1.40
1922er Chateau Esparron . . . . .	Fl. 1.65

## Bordeaux- u. Burgunder-Weine

1925er Palus de Margaux . . . . .	Fl. 1.85
1922er Pardaillan . . . . .	Fl. 2.00
1922er Cru Medoc sup. . . . .	Fl. 2.00
1922er Chateau Citran . . . . .	Fl. 2.10
1924er Chateau Némin . . . . .	Fl. 2.30
1925er Côtes de Nuits . . . . .	Fl. 2.35

## Weißweine

1927er Edenkobener Berg . . . . .	Fl. 1.30
1928er Liebfraumilch . . . . .	Fl. 1.45
1928er Niersteiner . . . . .	Fl. 1.55

## Süßweine

Tarragona, rot . . . . .	Fl. 1.15
Insel Samos . . . . .	Fl. 1.50
Spanischer Muskatel . . . . .	Fl. 1.60

## Spirituosen

Fst. Jam.-Rum-Versch. II $\frac{1}{2}$ 3.40, $\frac{1}{4}$ Fl. 1.75
Fst. Jam.-Rum-Versch. I $\frac{1}{2}$ 3.75, $\frac{1}{4}$ Fl. 1.90
Fst. Weinbrand-Versch. II $\frac{1}{2}$ 3.40, $\frac{1}{4}$ Fl. 1.75
Fst. Weinbrand-Versch. I $\frac{1}{2}$ 3.75, $\frac{1}{4}$ Fl. 1.90

Sämtl. Preise verstehen sich einschl. Glas.

## Liköre

Pfefferminzlikör 36 % . . . . .	Fl. 3.25
Curacao, weiß u. orange, 36 % . . . . .	Fl. 3.25
Vanillelikör, 34 % . . . . .	Fl. 3.10
Kümmelikör, 35 % . . . . .	Fl. 3.25
Ingwerlikör, 36 % . . . . .	Fl. 3.25
Anisettlikör, 36 % . . . . .	Fl. 3.25
Rosenlikör, 36 % . . . . .	Fl. 3.25
Cherry Brandy, 32 % . . . . .	Fl. 3.25
Bergamottelikör, 36 % . . . . .	Fl. 3.25
Klosterlikör, 36 % . . . . .	Fl. 3.35
Allasch, 45 % . . . . .	Fl. 3.90
Schwedenpunsch, 28 % . . . . .	Fl. 4.35
Eierlikör, 20 % . . . . .	Fl. 4.90
Schokoladen-Cocktail, 20 % . . . . .	Fl. 4.90
Halb und Halb, 36 % . . . . .	Fl. 3.25
Boonekamp, 42 % . . . . .	Fl. 3.80

Sämtliche Preise verstehen sich einschließlich Glas für  $\frac{1}{2}$ -Liter-Flasche

## Kaffee, Tee, Kakao

Kaffee, geröstet $\frac{1}{4}$ Pfd. 1.— 90 <sub>g</sub> 80 <sub>g</sub> 70 <sub>g</sub>
Mischung von Bohnenkaffee u. geröst.
Getreide . gar. 40% Pfd. 1.40, 20% Pfd. 88 <sub>g</sub>
Malzkaffee GEG. $\frac{1}{2}$ Pfd. 50 <sub>g</sub> $\frac{1}{2}$ Pfd. 25 <sub>g</sub>
Konsumkorn $\frac{1}{2}$ Pfd. 55 <sub>g</sub> $\frac{1}{2}$ Pfd. 28 <sub>g</sub>
Gebr. Roggen u. Gerste . . . . . Pfd. 26 <sub>g</sub>
Kakao, braun, blau, gold . . . . . 55 <sub>g</sub> 45 <sub>g</sub> 35 <sub>g</sub>
Tee . . . . . 20-gr-Beutel 35 <sub>g</sub> 30 <sub>g</sub> 25 <sub>g</sub>

## Fruchtkonfitüren und Marmeladen

Gemischte Marmelade GEG . . . . .	80 <sub>g</sub>
Orangen-Marmelade GEG . . . . .	95 <sub>g</sub>
Johannisbeer-Marmelade GEG . . . . .	1.20
Himbeer-Marmelade GEG . . . . .	1.40

in 1-Pfd.-Gläsern

**Meierei-Butter** allerf. . . Pfd. **1.55**

## Zigarren

Zigarillos GEG . . . . . Stück 10 <sub>g</sub> 8 <sub>g</sub> 7 <sub>g</sub>
Zigarren „Optima“ u. „Norma“ . . . . . Stück 10 <sub>g</sub>
Zigarren Nr. 110 . . . . . Stück 12 <sub>g</sub>
Zigarren Nr. 115 . . . . . Stück 15 <sub>g</sub>

und bessere Sorten  
Bei Abnahme ganzer Kisten 5% Rabatt

**Senfurken** . . . . . Pfund **65**

## Schokoladen

Milkschokolade, Sportpackung . . . . . Tfl. 10 <sub>g</sub>
Punschriegel, 50 gr . . . . . Tfl. 10 <sub>g</sub>
Blockschokolade, 100 gr . . . . . Tfl. 22 <sub>g</sub>
Cremeschokolade, 100 gr . . . . . Tfl. 25 <sub>g</sub>
Vollmilkschokolade, 50 gr Tfl. . . . . 25 <sub>g</sub>
Vollmilkschokolade GEG, 100 gr . Tfl. 35 <sub>g</sub>
Nußschokolade GEG, 100 gr . . . . . Tfl. 50 <sub>g</sub>
Sahneschokolade GEG, 100 gr . . . . . Tfl. 60 <sub>g</sub>

## Alkoholfreie Weine

vorrätig in: W.-A. 1, Königstraße 111  
W.-A. 2, Warendorstr. 1-3  
W.-A. 3, Kottwitzstraße 8  
Flasche 2.10 1.90 1.75

**Frische Landeier** . . . . . Stück **9**

## Zigaretten

Zigaretten, Neptun GEG . . . . . Stück 4 <sub>g</sub>
Zigaretten, Phantis GEG . . . . . Stück 4 <sub>g</sub>
Zigaretten, Kisil GEG. . . . . Stück 5 <sub>g</sub>
Zigaretten, Zeront GEG. . . . . Stück 5 <sub>g</sub>
Zigaretten, Gastalde GEG. . . . . Stück 6 <sub>g</sub>

**Pfeffergurken** . . . . .  $\frac{1}{4}$  Pfund **25**

## Fischwaren

Rollmöpfe . . . . .	Stück 13 <sub>g</sub>
Anchovis Ia. . . . .	Pfd. 50 <sub>g</sub>
Appetitsild GEG. . . . .	Dose 70 <sub>g</sub>
Oelsardinen GEG. . . . .	Dose 65 <sub>g</sub>
Bismarckheringe . . . . .	von 9 <sub>g</sub> an

Warenabgabe nur an Mitglieder



# KONSUMVEREIN

für Lübeck und Umgegend

e. G. m. b. H.

## Eßt deutschen Käse!

Herorragende Marken bei uns sind:  
Allerfeinster österr. Käse vollf. I  $\text{Z} 1.38$   
Allerfeinster österr. Käse vollf. II  $\text{Z} 1.28$   
Allerfeinster österr. Käse vollf. III  $\text{Z} 1.08$   
Allerfeinster österr. Käse vollf. IV  $\text{Z} 0.98$

## Rostocker Butterhandlung

Sehr empfehlenswert:  
Zum Spargel: Kollischinken  $\frac{1}{2}$   $\text{Z}$  nur 65<sub>g</sub>

## Verfallene Pfänder

als Herrenuhren, Arabanduhen, silb. Söfel, Tranzinge, Herrengardetobe u. a. m. teils neu und gebraucht, liegen billig zum Verkauf in **Lübecker Leinhaus**, zur Südfraße 112, Sub. Guido Helsing.

## Trauringe

Spezialfach seit 30 Jahren.  
Jede Preislage. Beste Ausführung.  
Goldschmied Tollprete 92 Königstr. 92  
1924. Fab. u. Lagerh.

## Sommer-Schuwaren

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte ungeschädigte Leinwandreinigungsmittel „Benzus“ Stärke B beseitigt. Keine Schädigung.  $\text{Z} 2.75$ . Gegen Fäulnis. **Müller** Stärke A. Drogerie. **Hahn**, Schwantzer Allee 32, Drogerie **Prösch**, Mühlenstraße 29.

Nach vollendetem Umbau und gänzlicher Renovierung habe ich mein

## Frisiergeschäft

wieder eröffnet.  
**Otto Junge**  
Bei St. Johannis 6-8

## Schuwaren

solide, preiswert  
**F. Meyer, Hüxterdamm 2**

## Ihre Betten

und alles was dazu gehört beziehen Sie von der Kieler Matratzenfabrik

Die Einstellung auf dieses Sondergebiet und die Tatsache, daß ich als Fabrikant meine Erzeugnisse direkt an die Kundschaft bringe, belähigen mich zu Spitzenleistungen. Im Gegensatz zu diesen Spitzenleistungen stehen die Preise! Hohe Werte — niedrige Preise! Und dann noch eins: **ich gewähre Teilzahlung!** Mein Teilzahlungssystem bedeutet keine Verteuerung der Ware, sondern eine wirkliche Zahlungsverleichterung.

**Kieler Matratzenfabrik**  
Inhaber Rob. Hinz Mühlenstraße 34

## Was die Chronik erzählt Alt-Lübecker Erinnerungen

### Alte Leiden, alte Schmerzen

Der Winter 1829/30 war auch in Lübeck hart gewesen. Erst unter der wärmenden Märzsonne kamen allmählich „die ungeheuren Felsblöcke des weltberühmten Lübecker Straßenpflasters“, wie ein Zeitgenosse sich ausdrückt, wieder zum Vorschein. Nach größeren Steinen des Anstoßes, meint er nämlich, sehe man sich sicher selbst in den allerkleinsten Marktplatz vergeblich um. „Doch“ — fährt er dann ironisch weiter fort — „als freie Bürger eines freien Staates müssen wir allerdings auch ein freies ungebundenes Pflaster haben und wer dagegen etwas einzumenden hat, der kennt offenbar den Geist und die heiligen Rechte unserer republikanischen Verfassung nicht.“

### Straßen-Beleuchtung

gab es während der Haupt-Sommermonate Mai bis Anfang August überhaupt noch nicht, auch an trübigen Abenden nicht; dennoch wurde jedem Hausbesitzer und „Mietmann“ auch für diese Zeit ein angeblich nicht unbeträchtliches „Leuchtgeld“ aberlangt. Und dafür, meinte man, sollte der Staat auch seine Bürger nicht zur Sommerzeit „im Finstern tappen“ lassen.

### Die Landstraße nach Hamburg

wurde von seiten Lübecks in diesem Sommer bis zur „Bliesdorfer Scheide“, das waren etwa anderthalb Meilen, fertig chauffiert. Von Hamburg aus war dies auf eine Meile Entfernung geschehen. Zwischen beiden freien Reichsstädten lag aber ein jedes kleine Meilen langes Stück dänischer Straße, zu deren Herstellung in gleicher Weise die dänische Regierung sich bisher noch nicht hatte bewegen lassen, so daß man z. B. auf Lübecker Seite sich bereits halb und halb damit abgefunden hatte, daß das überhaupt ein frommer Wunsch bleiben würde! Vereinzelt gab es aber auch Gegner dieses, wie jedes anderen Fortschritts. So beschwerte sich ein Rademacher, der an dem nunmehr chauffierten Straßenteil lag, über diese Maßnahme, weil hier nun weniger Wagen zerbrochen wurden als bisher und es daher auch weniger für ihn zu tun gab! Und er verlangte für diese „Störung seines Gewerbes“ sogar eine nicht unbeträchtliche Entschädigung. Ihm wurde darauf aber der Bescheid, er solle doch nach dem noch nicht chauffierten dänischen Teil übersiedeln, wenn er glaube, dort bessere Geschäfte machen zu können; das „Abzugsgeld“ solle ihm auch erlassen werden! Im Handwerk wurde der

### Zunftzwang

doch ziemlich hart und rücksichtslos ausgeübt. Und das Zunftwesen erstreckte sich u. a. selbst auf das Fuhrgewerbe. So gab es damals in Lübeck 18 privilegierte Lohnkutschner, sogenannte „Reihsfahrer“ und die „Reihsfuhrordnung“ gestattete es im allgemeinen keinem auswärtigen Lohnkutschner, Fremde zu befördern. Ursprünglich sollte diese Reihfuhr gerade den reisenden Fremden dienen; zurzeit aber war die Folge der Einrichtung beispielsweise, daß der Fremde für eine Fahrt nach Hamburg laut Tage zehn Taler zu bezahlen hatte, während der Einheimische dem frei von ihm gewählten Fuhrmann vielleicht fünf bis höchstens sechs Taler zahlte!

### Bei der Bürgergarde

war das Ende der aktiven Dienstpflicht kürzlich vom 45. auf das 35. Lebensjahr herabgesetzt worden; auch war für sie eine neue Uniformierung eingeführt. So hoffte man denn, in Zukunft keine Karikaturen „a la Hogarth“ (S. war ein damals wohl ziemlich bekannter englischer Karikaturen-Zeichner) mehr unter den Lübecker Vaterlandsverteidigern zu sehen. Andererseits wurde aber auch die Frage aufgeworfen, wozu der Bürgergarde noch das „Feuergewehr“ nütze sei, da doch das Exerzieren im Feuer seit längerer Zeit gänzlich abgeschafft worden sei? Der Grund dieser Abschaffung scheinete wohl der zu sein, daß viele Bürgergardisten „das Pulver nicht liebten“. Dazu meint unser Gewährsmann wieder etwas böshaft: „Warum sollten auch in einem freien Staate dergleichen Sbiöthynkrasien freier Bürger nicht billige Berücksichtigung finden?“

Einem lange gehegten Wunsche der Lübecker nachkommend hatte der Ratschirurg Probst jetzt in seinem neuen Hause an der Königstraße

### das erste russische Dampfbad

am Ort anlegen lassen. Gleichzeitig hatte ein „Kaffeeschen“ namens Bartels vor dem Burgtor ein neues Gasthaus-lokal eingerichtet, das „natürlich“ die anderen „Lustorte“ in der Umgebung der Stadt wieder bei weitem übertraf. Vor dem Burgtor wurde auch die Anlage eines neuen Friedhofes beabsichtigt; zurzeit fanden auch noch Beisetzungen in den Kirchen statt. Von den Lübecker Kirchen waren zwei Architekten: Schöffner und Tischbein eben damit beschäftigt, genaue architektonische Zeichnungen herzustellen und in Steindruck herauszugeben. Vorläufig war ein Heft mit Ansichten von der Marienkirche nebst einem Grundriß und Nachbildungen mehrerer einzelner Teile aus dem Innern der Kirche erschienen, das offenbar viel Beifall fand.

### Das Ober-Appellationsgericht

mußte sich nun schon bald ein Jahrzehnt mit einer „provisorischen“ Gerichtsordnung behelfen, deren Dauer ursprünglich nur für drei Jahre berechnet war. Eine in diesem Jahr zu einer zweiten Disposition des Gerichts eingetroffene Anzahl Abgeordneter der freien Städte Deutschlands weilte hier zwar vier Wochen, hatte sich aber auch nicht über die Abfassung einer endgültigen Gerichtsordnung einigen können!

### Zu den bedeutendsten öffentlichen

### Wohltätigkeits-Anstalten

Lübecks gehörten u. a. das Waisenhaus und die „Vergewaltigungsanstalt für Kinder dürftiger Eltern“ im ehemaligen St.-Annen-Kloster. Für die Waisenhauskinder fand immer Mitte Juni vor dem Holsteintor, für die Klosterkinder 14 Tage später vor dem Mühlentor ein „Schiefest“ — ein Armbrust-Vogelschießen mit allem Drum und Dran — statt, das sich hier wie da meist zu einem Volksfest gestaltete.

### Aus dem Gebiet der

### Geselligkeit und des Vergnügens

sei nur erwähnt, daß die „Öffentlichen Bälle erster Klasse“ im

Winter 1829/30 zum ersten Mal im „Hotel du Nord“ abgehalten wurden. Dabei war es auch etwas Neues, daß ein warmes Abendbrot mit dem Ball verbunden wurde, während man sich bisher mit „Thee- und Zwieback-Bällen“ begnügt hatte. Seit drei Jahren war in der Stadt um Fastnacht ein Karneval-Umzug abgehalten worden, der diesmal aber aus zunächst unbekanntem Gründen ausfiel. In der Bürgerschaft mußte man wohl auch bestimmt mit einer Wiederholung gerechnet haben, denn die Straßen waren am Fastnachts-Dienstag mit einer schaulustigen Menge angefüllt, die nun allerdings nicht auf ihre Rechnung kam. Sehr musikalisch werden uns die Lübecker von damals gerade nicht geschildert. Wenigstens wird berichtet, daß die allerdings von einem achtbaren Mitgliede des Senats musterhaft dirigierten Liebhaber-Konzerte, unter deren „Sing-personal“ sich aber nur zwei Bassisten vorteilhaft auszeichneten, während die übrigen Stimmen angeblich nur von geringer, teils überhaupt von keiner Bedeutung waren, einen weit stärkeren Besuch aufwiesen als wirklich künstlerische Darbietungen. Auf einer entsprechenden Einschätzung des Konzertpublikums beruht wahrscheinlich auch folgender Hergang: Als Paganini, der berühmte Geiger, sich von Hamburg aus zu einem Auftreten auch in Lübeck erbot, jedoch eine Mindesteinnahme von 150 Friedrichsdor garantieren wollte, war — niemand bereit, diese verhältnismäßig geringe Sicherheit zu leisten!

Ganz interessant sind schließlich auch einige

### Angaben über den Schiffsverkehr Lübecks

zu damaliger Zeit. Der Verkehr mit Kopenhagen vermittelte zunächst nur ein Dampfer, der die Strecke in 24 Stunden zurücklegte; ein zweites, im Spätsommer eingestelltes Schiff gedachte diesen „Retord“ mit nur 16 Stunden bereits um ein Bedeutendes zu schlagen. Zwischen Lübeck und Petersburg verkehrten englische und holländische Schiffe. Es hatte sich nun aber in Lübeck selbst eine Aktiengesellschaft gebildet, die diesen Verkehr übernehmen wollte, Fast gleichzeitig hatten einige Privatleute für Fahrten nach Riga einen Dampfer „auf Spekulation“ gemietet. Wenn das so fortgehe, meinte man wohl, würden die Eigentümer der Segelschiffe, die jetzt bereits Ach und Wech schrien, ihre Segel wohl bald ganz einziehen müssen! Auch für den Verkehr mit Travemünde hatten Privatleute im Lauf des Sommers ein angeblich „allerliebste gebautes“ kleines Dampfboot eingestellt, das — vorzugsweise mit Passagieren und sehr zum Verdruß der Mietkutscher — die Fahrt nach dem „lieblichen Badeort“ binnen zwei Stunden zurücklegte. Der Fahrpreis betrug nach damaligem Gelde eine Mark für die einfache Fahrt, eine Mark und acht Schilling für Hin- und Rückfahrt. Zunächst verkehrte dieser Dampfer einmal täglich. A. Schultze.

## Nicht Schutzfütterungen, sondern Sozialhygiene!

# Stellungnahme der Sozialistischen Aerzte zum Lübecker Säuglingssterben

W. F. Dresden, 2. Juni

Der Verein Sozialistischer Aerzte veranstaltete dieser Tage ein außerordentlich geglücktes Reichstreffen in Dresden, der Stadt der Internationalen Hygiene-Ausstellung. Rund 80 sozialistische Aerzte aus allen Teilen Deutschlands und etwa 15 sozialistische Aerzte aus der Tschechoslowakei trafen in Dresden zusammen, um gemeinsam unter sachkundiger Führung einen kritischen Gang durch die Hygiene-Ausstellung zu machen und in ernstlichen Beratungen einige wichtige Fragen zu klären.

Die Verhandlungen drehten sich zunächst um die Frage der gewerkschaftlichen Organisierung der sozialistischen Aerzte. In sehr eingehender Aussprache, an der sich auch Genosse Paul Levy, der Leiter der Reichssektion Gesundheitswesen im Gesamtverband beteiligte, wurden alle maßgeblichen Gesichtspunkte erörtert. Das Ergebnis der Aussprache war, daß der Vorstand beauftragt wurde, umgehend die prak-

tischen Schritte zum Anschluß an den Gesamtverband vorzunehmen.

Der zweite Teil der Tagung war der Frage der sozialistischen Aerzte-Internationale gewidmet. Zu diesem Punkte konnten sehr erfreuliche Mitteilungen gemacht werden. In der Tschechoslowakei, in Rumänien, in Ungarn, in Holland und in Norwegen bestehen bereits sozialistische Aerzte-Organisationen, mit denen der deutsche Verein sozialistischer Aerzte die Verbindung aufgenommen hat. In England und Frankreich ist mit einzelnen sozialistischen Aerzten Fühlung genommen worden. So ist damit zu rechnen, daß die Gründung der Sozialistischen Aerzte-Internationale bald erfolgen kann; schon in nächster Zeit soll die konstituierende internationale Konferenz stattfinden. Im Geiste der internationalen Solidarität handelte die Dresdener Tagung, als sie an den norwegischen Genossen Dr. Evang, der wegen Verweigerung des Militärdienstes seit Monaten in Gefängnishaft gehalten wird, telegraphisch brüderliche Grüße sandte.

Auch über die bekannten Vorgänge in Lübeck kam es zu einer eingehenden Aussprache, deren Ergebnis in folgender Entscheidung zusammengefaßt wurde:

„Der Verein Sozialistischer Aerzte, zu seinem Reichstreffen in Dresden versammelt, nimmt mit tiefer Bewegung zu dem Massensterben der Lübecker Säuglinge Stellung und erhebt schärfsten Protest gegen die Leichtfertigkeit der verantwortlichen Instanzen. Die wirksamste Bekämpfung der Tadellosen können wir nicht in Schutzfütterungen, sondern vornehmlich in der Befestigung der hygienischen Ernährungs-, Wohnungs- und Arbeitsverhältnisse erblicken.“

Der Verein Sozialistischer Aerzte fordert, daß die Vorgänge in Lübeck auf das strengste untersucht werden und die Schuldigen bestraft werden. Der Verein Sozialistischer Aerzte fordert weiter weitgehende Fürsorge für die Kinder und ihre Familien. Darüber hinaus müssen bei der jetzigen Notlage der werktätigen Schichten die Gesundheits-Schutzmaßnahmen und Sozialleistungen in jeder Hinsicht ausgebaut werden. Die arbeitende Bevölkerung wird daher zum einheitlichen schärfsten Kampf gegen die Sozialfürsorge abbauende reaktionäre Regierung Brüning-Schiele-Treviranus angefordert, um die dringendsten Forderungen für die Erhaltung von Gesundheit und Arbeitskraft durchzusetzen.“

Diese Entscheidung hebt mit Recht den unlöslichen Zusammenhang aller medizinischen, hygienischen und sozialen Probleme mit dem politischen Kampf des Proletariats hervor. Es ist das Verdienst der sozialistischen Aerzte, diesen Zusammenhang klar erkannt und aus dieser Erkenntnis die Konsequenz durch die Einreichung in die kämpfende Arbeiterklasse gezogen zu haben.

Die organisierte Arbeiterschaft wird die Bemühungen der sozialistischen Aerzte, die gegen ihre bürgerlichen Standeskollegen einen schweren Kampf zu führen haben, auch künftig jederzeit unterstützen.

# Die Trostlosigkeit des Arbeitsmarktes

## Nur vorübergehende Einstellungen auf den Werften / Besserung im Baugewerbe

(Bericht des Arbeitsamtes Lübeck vom 15. Mai bis 31. Mai)

Die Gesamtlage des Arbeitsmarktes hat sich im Bezirk des Arbeitsamtes Lübeck weiter etwas gebessert. Die Gesamtzahl der Arbeitssuchenden ging von 11 633 um 959 auf 10 674 zurück. In der männlichen Abteilung betrug dieser Rückgang 784 und in der weiblichen Abteilung 225 Arbeitssuchende. Die Gesamtzahl der Arbeitssuchenden verteilt sich auf Lübeck und Nebenstellen wie folgt:

Lübeck: männl. 6388 (in der Vorwoche 6835), weibl. 1910 (i. d. Vorwoche 2149), zusammen 8328 (8984). Nebenstellen: männl. 2190 (2477), weibl. 156 (172), zusammen 2346 (2649).

Die Gesamtzahl der Vermittlungen betrug insgesamt 586. Siervon entfielen auf Lübeck 271 männl. und 177 weibl., zusammen 448. Die Nebenstellen vermittelten insgesamt 198. Siervon waren 131 männlich und 7 weiblich.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Lübeck hat sich zum geringen Teil dadurch gebessert, daß die Werften kurzfristige Einstellungen vornahmen. Ebenfalls die Gemüsekonserver- und Süßwarenfabriken. Der Beginn der Holzzufuhr brachte ebenfalls eine Entlastung, die zurzeit jedoch wieder abflaut. Andererseits wurde der Baumarkt wieder mehr belebt durch Inangriffnahme einer Anzahl Wohnungsbauten auf Grund der Nachbewilligungen des Freistaates Lübeck.

Eine durchschlagende Besserung, die die Arbeitssuchendenziffern etwa in demselben Maße des Vorjahres bringen würden, ist nicht zu erwarten.

Es ist vielmehr bei den Werftbetrieben alsbald mit einer erheblichen Verschlechterung zu rechnen. Ebenfalls sind die Beschäftigungen in der Gemüsekonserver- und Süßwarenindustrie nur vorübergehend. Lediglich das Baugewerbe wird in Lübeck für die nächste Zeit noch mit einer nennenswerten Besserung zu rechnen haben.

## Noch kein Ende des Säuglingssterbens

Wieder 2 neue Todesfälle

Gestorben: 25 + 3 (Vorlag: 23 + 3)

Krank: 101 (103)

Gebessert: 36 (36)

Gesund und in ärztlicher Beobachtung: 81 (81)

Der französische Professor Calmette hat über die Art und Beschaffenheit der nach Lübeck gelieferten Calmette-Kulturen einen aenauen Bericht an das Reichsgesundheitsamt erstattet. Er betont ausdrücklich, daß er zu der von dem Reichsgesundheitsamt eingeleiteten Untersuchung vollstes Vertrauen habe. Nach den Mitteilungen von Calmette scheinen die verhängnisvollen Kulturen bereits im Juli des vergangenen Jahres nach Lübeck geliefert worden zu sein.

# Eutin-Lübecker Eisenbahn-Gesellschaft

57. Geschäftsbericht über 1929

Wie die Direktion berichtet, sind die Einnahmen aus dem Personenverkehr trotz günstigen Sommerwetters hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. In erster Linie dürfte der Ausfall auf die schlechte allgemeine Wirtschaftslage zurückzuführen sein, aber auch die immer stärker werdende Konkurrenz des Autos hat dazu beigetragen. Immerhin erreichen die Gesamteinnahmen des Jahres 1929 fast die Höhe des Vorjahres. Die Verkäufung unserer Hauptbahnstrecke wurde auch im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. Nachdem die Verlegung der Einführung der Nebenbahn in den Bahnhof Gleisdorf fertiggestellt ist, wurden im Berichtsjahre die notwendigen neuen Sicherungsanlagen für diesen Bahnhof hergestellt. Die neue Landstraße und Rampe befindet sich noch im Bau. Die alte Brücke bei Bad Schwartau im Zuge der Chaussee Eutin-Lübeck ist durch eine neuzeitliche Eisenbetonbrücke ersetzt worden, da die alte dem heutigen schweren Lastwagenverkehr in keiner Weise genügt. In Fahrzeugen ist eine vierte 1/C/1 Heißdampf-Tender-Lokomotive als Ersatz für eine ausgemerkte neu eingestellt worden. Außerdem haben wir für eine unbrauchbar gewordene Güterzug-Lokomotive eine alt-brauchbare Heißdampf-Tender-Lokomotive beschafft, welche sich für die Beförderung unserer Güterzüge besonders gut eignet.

In Betriebs-Einnahmen sind zu verzeichnen: Personen- und Gepäckverkehr 1.013.878,13. Güterverkehr 586.266,97. Ueberlassung von Bahnanlagen und für Leistungen zu Gunsten Dritter 129.355,17. Ueberlassung von Betriebsmitteln 10.655,10. Erträge aus Veräußerungen 68.405,32. Verschiedene Einnahmen 42.271,49. Insgesamt 1.850.832,18.

In Betriebs-Ausgaben weisen u. a. auf: Abteilung I. Persönliche Ausgaben. Besoldungen (Gehälter), Wohnungsgeldzuschüsse, Stellen- und andere persönliche Zulagen 371.163,55. Bezüge und Löhne der außerplanmäßigen Beamten und Bediensteten, sowie der Arbeiter 1.497.507,72. Reise-, Wohnungs- und Umzugskosten, sowie andere Nebenbezüge 30.874,12. Für Pflichtbeiträge zur Ruhegehaltskasse und für soziale Versicherungen 92.781,09.

In Sachlichen Ausgaben sind zu verzeichnen: Unterhaltung und Ergänzung der Ausstattungsgegenstände, sowie für Beschaffung der Betriebsstoffe 175.528,95. Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen 274.869,07. Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Betriebsmittel und der maschinellen Anlagen 282.766,14. Benutzung fremder Bahnanlagen und für Dienstleistungen Dritter 289.418,23. Benutzung fremder Betriebsmittel 34.748,68. Verschiedene Ausgaben (Steuern und andere öffentliche Abgaben, Versicherungsbeiträge usw.) 106.335,34. Insgesamt 1.808.235,89.

Die Gewinn- und Verlust-Rechnung ergibt am 31. Dezember 1929: Betriebsausgaben 1.808.235,89. Rücklage in den Erneuerungsfonds 216.427,40. Verzinsung der aufgewerteten Anleihen 12.729,60. Ueberführung für 1929 70.262,33. Insgesamt 2.107.655,22. Auf der Einnahmeseite: Uebertrag aus dem Vorjahre 2.411,46. Betriebs-Einnahmen 1.850.832,18. Dem Erneuerungsfonds für planmäßige Ergänzungen entnommen 254.411,58. Zusammen 2.107.655,22.

Zur Verteilung kommen 3 Prozent Dividende auf RM. 2.200.000 dividendenberechtigtes Aktienkapital gleich 66.000,—, auf neue Rechnung werden vorgetragen 4.262,33.

## Die Arbeitslosigkeit in Lübeck

Am 3. Juni 1930 belief sich die Zahl der Erwerbslosen am Orte auf 8311 (Vorwoche 8604)

Davon entfallen auf:	Berichtswoche	Vorwoche
Landwirtschaft . . . . .	217	216
Metallgewerbe . . . . .	1188	1227
Holzgewerbe . . . . .	337	322
Nahrungs- u. Gemüsmittelgewerbe . . . . .	181	205
Handgewerbe . . . . .	941	990
Verschiedene Berufe . . . . .	569	572
Küster . . . . .	70	70
Ungelehrte Arbeiter . . . . .	1804	1927
Jugendliche Arbeiter . . . . .	142	163
Erwerbsbeschränkte . . . . .	189	190
Kaufleute u. Bureauangestellte . . . . .	717	717
<b>Zusammen</b>	<b>6353</b>	<b>6599</b>
Frauen und Mädchen . . . . .	1958	2005
<b>Gesamtsumme</b>	<b>8311</b>	<b>8604</b>

## Vorteilhafte Luftpostverbindung

Die am 16. Mai eingerichteten Reichspostflüge von Hannover nach Kopenhagen und von Berlin über Hannover nach London bieten eine sehr günstige Briefbeförderungsgelegenheit nach den nordischen Ländern und nach England. Luftpostsendungen für die beiden Postflüge müssen beim Postamt 1 (am Markt) bis 18.05, beim Postamt 2 (Bahnhof) bis 18.53 eingeliefert sein. Sie werden von hier mit dem Zuge D 8 Warnemünde-Hamburg — ab Lübeck 19.08 — abgehandelt und haben in Hannover Anschluss an die 3.00 bzw. 3.05 Uhr früh abgehenden Postflüge. Die Sendungen treffen am gleichen Morgen in Kopenhagen um 5.30, in Malmö um 6.00, in Gothenburg um 7.55, in Oslo um 10.15, in Stockholm um 9.45 (mit Anschluss nach Helsingfors — am 14.00 und 15.00 — am 13.00) und in London um 9.40 ein. Der gegenüber der Eisenbahnbeförderung erzielte Zeitgewinn beträgt 12 bis 24 Stunden.

Außer der sonstigen Freigebühr ist für die Luftpostbeförderung für einen Brief bis zu 20 Gramm nach den angedeuteten Ländern lediglich eine Luftpostgebühr von 20 Pf. in Marken zu verrechnen. Die Briefe müssen den in die Luget fallenden Vermerk „Durch Luftpost“ tragen. Klebezettel mit diesem Bordruck werden an den Postkassieren unentgeltlich abgegeben.

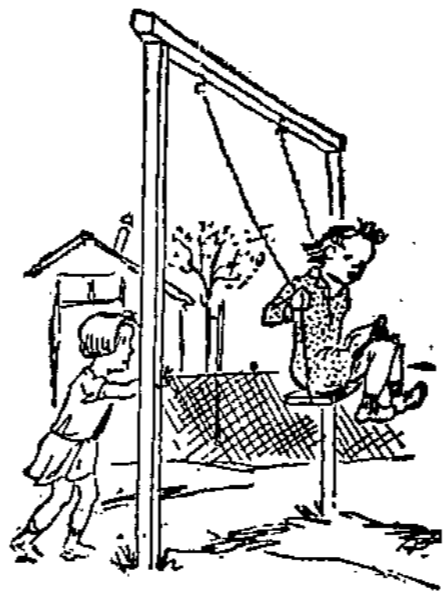
## Achtung — Autodiebe!

Im U.S.-Spiel

Vor Harry Piel ist keiner mehr sicher. Warum hat man nicht ihn hinter den Dünkelorger Mörder hergelassen? Hier, in „Achtung — Autodiebe!“ zeigt er bloß Autoübern auf den Kopf oder vielmehr in den Keller, wo man sich eine herrliche Plagge gestohlener Autos angelegt hat. Harry Piel kommt zwar diesmal nur als kleiner Angestellter einer berühmten Autofirma daher, doch das ist seinem adäquaten Auftreten weiter keinen Abbruch. Aber peinlich, was so an ihm passieren kann: Erst hat, ganz in die Augen einer Frau verliebt, den leeren Wagen von der Welt vor der Nase weggestrichelt. Harry, Harry — was darf bei der schon gar nicht vorkommen. Daran ergibt sich dann eine Katastrophe, dass man auf dem Stuhl des Wagens liegt. Ich empfehle speziell allen Autodieben diesen Film — zwecks Abgewöhnung dieser hässlichen Eigenart.

Briefersprechend legt der nächste Film „Camera Obscura“ mit einigen derben Wahrheiten über den verlossenen Krieg los. Man hofft zur Abwechslung einmal, da ist etwas dahinter. Jawohl — nur keine Anstrengung. Das Spiel geht mit allem militärischen Pomp wieder von vorne los, mit der begeisterten Soldatenspielerlei bei den Kleinen, bei amerikanischen Rabatten. Ein kleiner Knirps, sehr helle und wichtig, kennt keine höheren Kräfte. Und das traurige Schicksal eines Kriegsspielers, der ganz auf die schiere Föhn gedrängt wurde, dient nicht etwa dazu, ihn diesen Kramel auszureiben, sondern — welche Anstrengung! — noch mehr in ihm zu verankern. — Ueber „Camera Obscura“ ist unten am Meeressboden gibt das Programm

## Wie wird das Wetter am Donnerstag?



Heiter, bewegt

Mäßige, später schwache Ostwinde, heiter, trocken, mäßig warm.

Der Durchbruch der kühlen Strömung hat einen Temperaturrückgang von 5-6 Grad Celsius gebracht, besonders in Süddeutschland unter Gewittererscheinungen. In Norddeutschland kommt es nur zu färbester Bewölkung. Das Hochdruckgebiet über Südschweden verlagert sich weiter nach Süden und wird uns Auflockerung und schönes Wetter bringen.

schluß. Ganz gefährliche Tierreiser. Aber niemals in der Welt etwa Kojen. K. A.

## Von der Flugtagung

Auf der Tagung des Verbandes Deutscher Flughäfen in Travemünde wurde einstimmig folgende Resolution gefaßt:

„Der Verband Deutscher Flughäfen hat in seiner Mitgliederversammlung am 30. und 31. Mai in Travemünde mit großer Begeisterung festgestellt, daß die für die Bodenorganisation im Reichshaushaltsplan 1930 eingelegten Mittel von 300.000 RM. auf 100.000 RM. gekürzt worden sind. Da schon der Betrag von 300.000 RM. im Verhältnis zu den sonstigen Ausgaben für den Luftverkehr und zu dem in den Flughäfen investierten Kapital verschwindend gering ist, so wird durch die Streichung von zwei Dritteln dieser Summe den Flughäfen tatsächlich die Möglichkeit genommen, die Anlagen in einer den Anforderungen entsprechenden Verfassung zu halten. Demgegenüber werden die Belastungen, die sich für die Flughäfen durch den notwendigen Ausbau der Nachtfeuerungsanlagen, der Einrichtung der Funk- und Wetterdienststellen sowie der Zollstellen ergeben, so groß, daß die Flughäfen aus eigener Kraft diese Ausgaben nicht mehr be-

## Die „Deutsche Ärzte Zeitung“ (1930 Nummer 207) schreibt:

„... 1 Liter **Milchkathreiner** \*) ist ebenso nahrhaft wie ein halbes Pfund Rindfleisch, aber — viel leichter verdaulich!“

\*) Rezept: zur Hälfte doppelstarker Kathreiner, zur Hälfte Milch!

## Der Film

Familie Lehmann sah im Kino einen ganz unmöglichen Film. Er behandelte die Geschichte von einem Mann, der immer das Gute wollte und das Schlechte tat. Der Mann war nicht dumm, nur furchtbar ungeschickt. Er wollte die Sterne vom Himmel reißen und landete doch immer im Straßendreck. Zur Brautschau wählte er den unvorteilhaftesten Anzug; er sah einem Affen ähnlicher als einem Menschen. Zur Arbeit erschien er im Frack und zum Ball im zerrissenen Arbeitsanzug. Auf dem Wege zum Bade fiel er in eine Dunggrube. Und so fort. Der Mann war ein ausgesprochener Pechvogel, weil er mit seinen Gedanken immer woanders war. Wie hätte es ihm sonst passieren können, daß er einen Hering, den er, von einem brennenden Hungergefühl gepeinigt, zum Frühstück kaufte, als Absatzfleck unter seinen Schuh nagelte?

Frau Lehmann hielt deshalb mit ihrer Meinung auch nicht zurück. „So ein Unsinn“, schimpfte sie. „So etwas gibt es ja garnicht. Für einen solchen Kitsch Geld auszugeben, ist ja einfach Sünde.“

Herr Lehmann lächelte.

„Du willst den Quatsch wohl noch verteidigen?“ beehrte seine Frau auf.

„Verteidigen? Nein!“ sagte Herr Lehmann. „Aber für so verrückt wie du, sehe ich die Geschichte doch nicht an. Ich finde sogar, daß sie einen tiefen Sinn hat. Wenn der Film auch ein bißchen stark auftrug, meine ich aber doch, daß er an manche kleine Geschichte aus dem Alltag erinnert.“ „Na, da bin ich aber gespannt!“

„Sieh mal“, fuhr Herr Lehmann fort, „der Mann hat darum Pech, weil er mit seinen Gedanken nie da ist, wo er im eigenen Interesse sein sollte. Gleich er nicht jenem Arbeiter, der, weil er seine Lage verbessern will, bei den Wahlen seine Stimme den kapitalistischen Parteien gibt? Ich weiß aber noch ein anderes Beispiel.“

Als Sozialdemokraten haben wir doch das Bestreben, die Lage der arbeitenden Volksschichten zu verbessern. Unsere vornehmste Waffe in diesem Kampfe ist unsere Presse. Wir haben also alles Interesse daran, diese Waffe zu schärfen. Und nun eine Frage, liebe Frau. Handelt nicht jeder ähnlich wie unser Filmheld, wenn er dazu beiträgt, diese Waffe schartig zu machen? Das tut aber jeder, der die Feinde seiner Presse unterstützt. Ein Feind ist aber jeder, der in unserer Presse nicht inseriert.“

„Hm.“ Mehr sagte Frau Lehmann, die einen roten Kopf bekam, nicht. Aber sie tat innerlich ein Gelübde.

streiten können und auf die Hilfe des Reiches angewiesen sind. Der Verband Deutscher Flughäfen richtet in letzter Stunde an den Haushaltsausschuß des Deutschen Reichstages die dringende Bitte, im Interesse und in erster Linie der Sicherheit des Luftverkehrs wegen von einer Streichung in diesem Etatsposten Abstand nehmen zu wollen.“ Diese Resolution wurde an den Haushaltsausschuß des Deutschen Reichstages geleitet.

**Moortgarten.** Konstituierung des neuen Gemeinderats. In seiner ersten Sitzung am Sonntag wählte der neue Gemeinderat den nicht dem Gemeinderat angehörigen Gen. Jaström zum Gemeindevorsteher. Stellvertreter des Gemeindevorstehers wurde das Gemeinderatsmitglied Gen. Ernst Wied. Im Landgemeindevorstand wird die Gemeinde in Zukunft durch den Gen. Heinrich Groth vertreten sein. — **Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei.** Die Monatsversammlung der Partei findet am Freitag, dem 6. Juni, abends 8 Uhr, bei Haack statt. Gen. Wacker vom Arbeitsamt Lübeck spricht über die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung in der heutigen Praxis. Der Referent wird besonders auf die jüngsten Ereignisse im Kampf um die Arbeitslosenversicherung eingehen. Nach dem Referat erfolgt eine Besprechung örtlicher Angelegenheiten.

## Erfindungsbilanz für das Jahr 1929

69 Patenterteilungen in Lübeck

Von der Entwicklung der Technik vermittelt der kürzlich veröffentlichte Bericht des Reichs-Patentamtes ein anschauliches Bild. Der vergleichenden Statistik für das Jahr 1929 ist zu entnehmen, daß die Zahl der Patentanmeldungen gegen das Vorjahr um 1853 zugenommen, dagegen die Zahl der Anträge auf Nichtigkeitsklärung und auf Zurücknahme und Lizenzerteilung abgenommen hat.

Das Interesse des Auslandes für Anmeldungen in Deutschland ist größer geworden, die Zahl der aus dem Ausland eingegangenen Patentanmeldungen hat um 1026 zugenommen. Das Verhältnis der auf das Inland und das Ausland entfallenden Anmeldungen stellt sich auf 79,1 Proz. für das Inland, auf 20,9 Proz. für das Ausland.

Auch die Zahl der Gebrauchsmuster-Anmeldungen zeigt gegenüber dem Vorjahre 1928 eine Zunahme von 2446 Anmeldungen, die Zahl der Eintragungen eine solche von 2400.

Dagegen ist die Zahl der Warenzeichenanmeldungen gegenüber dem Jahre 1928 um 2720 Anmeldungen zurückgegangen. Das gleiche gilt von den Anträgen auf internationale Registrierung deutscher Warenzeichen, die eine Verminderung um 94 erfahren haben. Die meisten derartigen Anträge auf Eintragung von Marken in das Berner Register gehen übrigens von Frankreich ein.

Eine Uebersicht über die erteilten deutschen Patente, die eingegangenen Gebrauchsmuster-Anmeldungen und die eingetragenen Warenzeichen nach Landesgebieten ergibt, daß Berlin vom Freistaat Preußen wiederum die Spitze hält mit 4252 Patenterteilungen, 14.076 Gebrauchsmuster-Anmeldungen und 2579 Warenzeicheneintragungen. Es folgen der Zahl nach die Rheinprovinz, Sachsen, Hessen-Nassau, Bayern, während am wenigsten erfunden wird in Posen-Westpreußen und Mecklenburg.

Im Freistaat Lübeck sind im Jahre 1929 69 Patente erteilt, 243 Gebrauchsmuster angemeldet und 53 Warenzeichen eingetragen worden.

Patentanwalt Dr.-Ing. S. Goldbeck, Berlin SW 11.

## Die täglichen Starambolagen

Gestern nachmittag gegen 17 Uhr stieß an der Ecke Breite Straße — Mengstraße ein Personenwagen mit einem Kleinkraftrad zusammen. Das Kraftrad wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. — Am 17.50 Uhr fuhr ein Personenwagen an der Ecke Beckergrube — Fünfhausen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde hierbei leicht verletzt, das Fahrrad ist stark beschädigt.

# Rund um den Erdball

## Gute Fahrt des Zeppelin

Friedrichshafen, 4. Juni (Radio)

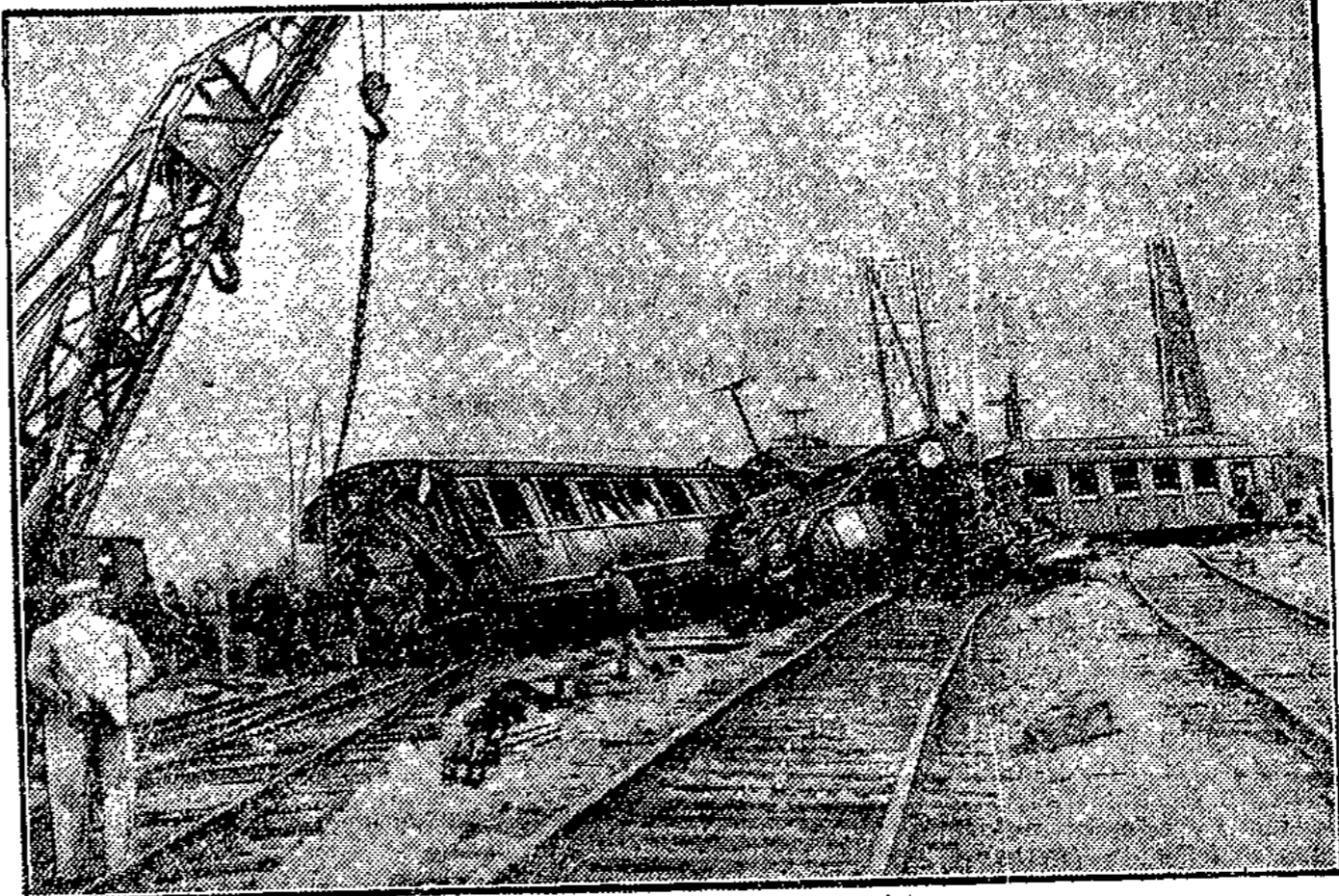
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überquert den Ocean auf seiner Rückfahrt nach Friedrichshafen bei außerordentlich günstigem Rückenwind in einem Tempo von 70 bis 80 Meilen. Das Luftschiff befindet sich nach seiner letzten Positionsmeldung von heute vormittag 5 Uhr etwa 2500 Kilometer von der spanischen Küste entfernt und hofft, Sevilla im Laufe des Donnerstag vormittag zu erreichen. Die Rückkehr des Schiffes wird in Friedrichshafen für Freitag vormittag erwartet.

## Orkan-Katastrophe bei Paris

Im Tale von Chevreuse bei Paris hat nachts ein furchtbarer Orkan gewüthet. Gegen 1.30 Uhr morgens wurden durch einen Zyklon ganze Häuserblocks in der Stadt Chevreuse niedergedrückt. Etwa 60 Familien sind obdachlos. Der Fluß Yvette trat über die Ufer und überflutete die umliegenden Felder. In den Ortschaften Gif, Orsay und Bures stand das Wasser über einen Meter hoch. Da der Orkan bereits gegen 9 Uhr abends begann und sehr bald ungewöhnliche Ausmaße annahm, konnte die bedrohte Einwohnerschaft noch rechtzeitig evakuiert werden, so daß kein Menschenleben zu beklagen ist. Der Sachschaden wird auf über eine Million Franken geschätzt.

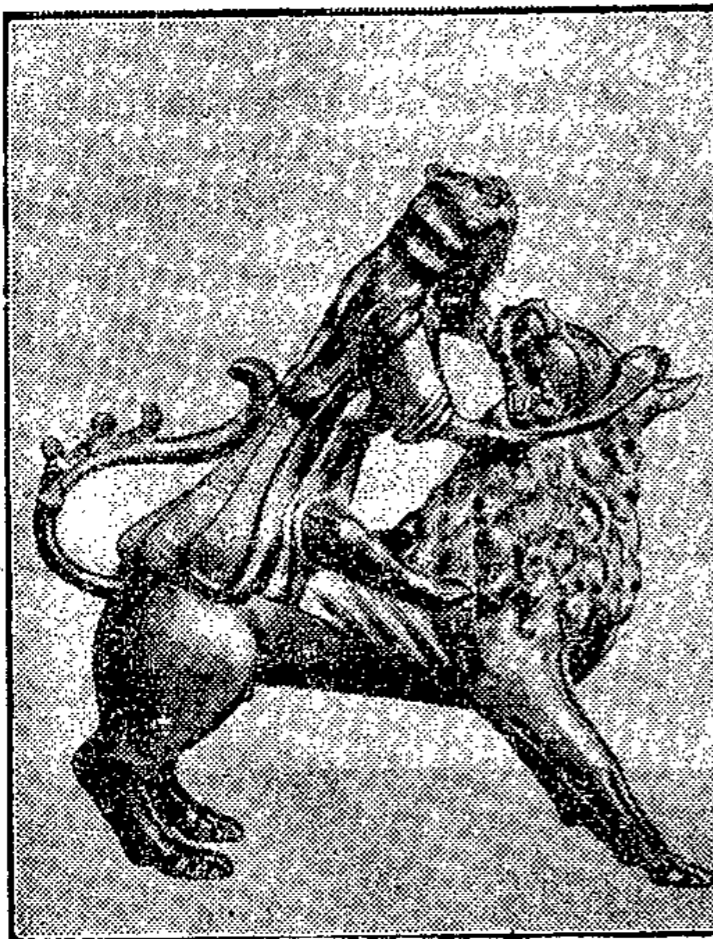
## Schiffskatastrophe

In der Höhe von Teneriffa explodierte ein Küsten-Dampfer und sank. Zahlreiche Passagiere verbrannten oder ertranken. Der Kapitän des Dampfers fiel der Katastrophe ebenfalls zum Opfer.



## Der Schauplatz der Eisenbahnkatastrophe von Montereau

wo infolge eines Attentats der Nachtzug Paris—Marseille in voller Fahrt entgleiste. Aus den Trümmern der drei vorderen Wagen wurden sieben Tote und eine Reihe von Verletzten geborgen.



## Zur Versteigerung der Sammlung Figdor

die in den nächsten Tagen in Wien beginnt und — als eine der größten Kunstauktionen aller Zeiten — auf dem internationalen Kunstmarkt ein Ereignis ersten Ranges sein wird. Aus den vielen tausend überaus kostbaren Stücken dieser erlesenen Sammlung zeigen wir (links) das Bronze-Aquamarile eines „Simson mit dem Löwen“, das um 1300 in Deutschland entstand, und ein Gemälde des süddeutschen Meisters Kueland Treueauf (um 1500): „Der heilige Hieronymus“.



## Gelehrter von Studenten erschossen

London, 3. Juni (Eig. Drahtb.)

Ein hütliches und noch völlig unaufgeklärtes Drama forderte am Dienstag in der Universität Cambridge drei Opfer. In einem Lehrzimmer erschloß der Student Walter Potts, der Sohn eines Londoner Großbankiers, den bekannten englischen Gelehrten und Forscher Wollaston. Außerdem verurteilte der Täter einen bei der Unterredung anwesenden Kriminalpolizisten. Schließlich tötete sich Potts durch einen Schuß in den Kopf. Der erschossene Gelehrte war zurzeit Rektor des Kings-College.

## Kürten als Brandstifter

Kürtens Schuldkonto wächst ins Unermessliche. Außer 26 Morden, Heberfällen und Bergewaltigungen gestand der Dampyr, in nicht weniger als 20 Fällen Scheunen, Strohschuber und Erntewagen in Brand gesteckt zu haben. Kürtens Angaben entsprechen der Wahrheit. Bei einem solchen Scheunenbrand kam einmal ein Unbekannter ums Leben. Ferner hat Kürten eingestanden, vor 3 1/4 Jahren in Köln-Mülheim ein Kind ermordet und beseitigt zu haben. Das Kind war seinerzeit beim Zeitungsausbringen spurlos verschwunden.

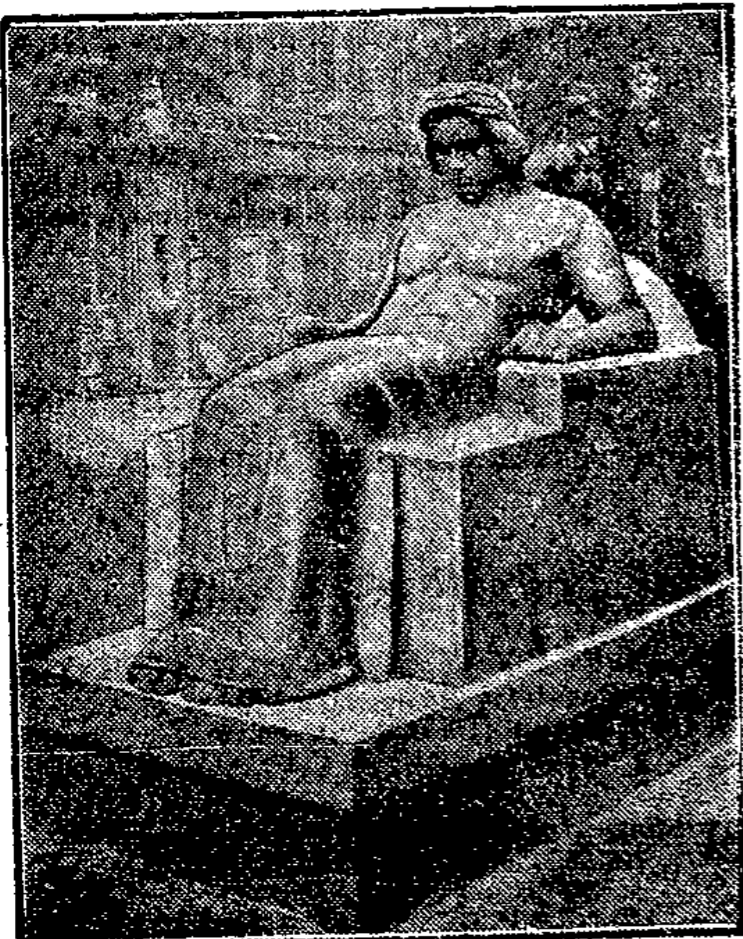
## Explosionsunglück in Frankreich

Paris, 3. Juni (Eig. Drahtb.)

In einer Motorenfabrik explodierte am Dienstag ein Behälter, der verflüssigte Luft enthielt. 21 Arbeiter wurden verletzt. Der Zustand von neun Verletzten wird als lebensgefährlich bezeichnet. Die Ursache der Katastrophe bearbeitet man damit, daß die antoogene Schweißung der Wände des Reservoirs dem ungeheuren inneren Druck der flüssigen Luft nicht standhielt. Ein durch die Explosion entstandener Brand konnte von der Feuerwehr schnell gelöscht werden.

## Alsberg als Frenzel-Verteidiger?

Als in einer vor dem Potsdamer Vormundschaftsgericht stattgefundenen informatorischen Besprechung über die Unterbringung von Gertrud Frenzel der Detektiv Gerhard mit der Mitteilung erschien, daß er von der Familie Frenzel mit der Wahrung der Interessen des Verurteilten beauftragt sei, verließ Justizrat Josephohn den Saal und erklärte, die Verteidigung niederlegen zu wollen. Es verlautet, daß nunmehr der bekannte Berliner Rechtsanwalt Alsberg die Wahrung der Interessen des Verurteilten übernehmen wird.



## Das Beethoven-Denkmal für Bonn

eine überlebensgroße Granitstatue, die der kürzlich verstorbene Professor Breuer als letztes Werk geschaffen hat.

# Rundfunk-Programme

## Hamburger Rundfunk

Hamburg (372), Hannover (560) und Bremen (339). Mit Flensburg (218) und Gleichwellenender Kiel (246).

Donnerstag, 5. Juni. 16.15: Kiel, Flensburg: Klavierkonzert. Mendelssohn: Duo. „Das Märchen von der schönen Melusine“. — Reimede: Klavierkonzert Fis-moll. • 16.15: Hannover, Hamburg, Bremen: Gertrud Frenzel: Tiergeschichten. Mouton: Der Bol und das Laum. — Jaunert: Der dumme Wolf. — Grimm: Der Baumfänger. — Schmalloch: Schmetterlingsreigen. — Andersen: Der Schmetterling. — Anber: Lups. — Fraze: Waldmädchen. Der Schmetterling. • 17.35: Geh. Rat • 17.55: Hse Reide: Die Flamme des Herdes. • 17.35: Geh. Rat • 17.55: Prof. Neumann: Ingenie des Reisens. • 18: St. Georgsstraße, Hamburg: „Subiti“. Geistliches Oratorium von Arnoldo Kurloff. Deutlich: Uraufführung. • 20.15: Niederdeutsche Bühne, Kollhof: „Ammer Lüd Rinner“. Plattdeutsches Lustspiel von Karl Kridenbergo • 22.15: Aktuelle Stunde. • 22.35: Tanzfunk.

Freitag, 6. Juni. 16.15: Konzert. Rossini: Duo zu „Semi-rant“. — Rossini: Serenade aus „Der Barbier von Sevilla“. — Verdi: Mifere aus „Der Troubadour“. — Puccini: Arie aus „Der Mantel“. — Mascagni: Intermezzo aus „William Ratcliff“. — „Der Mantel“. Serenade aus „Tris“. — Mascagni: Siciliana aus „Cavalleria rusticana“. • 17: Märchenstunde. • 18.40: Otto Brenndede: Wie und auf welchem Wege erhalte ich meine Invalidenrente? • 19.05: Englisch für Fortgeschrittene. • 19.30: Hamburg: S. Behnte: Rund um Reinhold. • 19.30: Hannover: burg: Dr. Werner: Altenhof. — Krenndorf. • 19.30: Hannover: Pastor Brüggemann: Rund um Soltau. • 19.30: Bremer Stadt-Farkwig: Bremer Reibelolonien. • 19.55: Hamburger Stadt-Theater: Samson und Dalila. Große Oper. Musik von Saint-Saens. • 22.30: Aktuelle Stunde. • 22.50: Tanzfunk.

Sonnabend, 7. Juni. 16: Konzert. Gändel: Marsch aus „Judas Macabäus“. — Bach: Air auf der G-Saite. — Haydn: Serenade. — Mozart: Menuett D-dur. — Beethoven: Andante aus der Pathétique. — Schubert: Deutsche Tänze. — Mendelssohn: Frühlingslied. — Mozart: Fantasia aus „Don Juan“. — Eduardmann: Wohl auf noch getrunken. — Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 1. — Wagner: Steuermannslied aus „Der fliegende Holländer“. — Chopin: Polka. — Reger: Maria Wiegenlied. — Joh. Strauß: Duo zu „Die Fledermaus“. • 17.30: Musik aus „Der Freischütz“. Von Weber. • 19: W. J. C. Lohm: Uniere Gausstake. • 19.15: Italienische Arien. Donizetti: Duo. „Don Pasquale“. — Ponghelli: Lied und Barcarole aus „La Gioconda“. — Boito: Arie aus „Nero“. — Cherubini: Ballettstücker. — Verdi: Cavatine aus „Ernani“. — Reppicht: Arie aus „Belshazzar“. — Bellini: Duo. „Puritaner“. • 20: Konzert. Weber: „Luo. zu „Cheron“. — Haydn: Rezitativ und Arie aus „Der Zauberflöte“. — Kienal: Volkslied aus „Der Evangelistmann“.

— Hellmersberger: Ballade. — Mascagni: Fant. aus „Cavalleria rusticana“. — Kallman: Lied aus „Gräfin Mariza“. — Jettel: Märchenlied aus „Schwarzwaldbädel“. — Lehar: Auftrittslied aus „Eva“. — Lehar: „Meine Jugend“. — Liadow: Spielboje. — Chabrier: Espana-Rhapsodie. — Schögel: Streichquartett. — Strauß: Strauß'sche Operetten. — v. Blon: Frauen. Liebe und Leben. — Kallman: Potv. aus „Die Gluckasfürlin“. • 22: Aktuelle Stunde. • 22.30: Der Lumpensammler. Kabarett. • 24: Konzert.

## Deutsche Welle 1635.

Sender Königsmusterhausen und Zeelen.

Deutsche Welle. Donnerstag, 5. Juni. 9: Was tut die Stadt für unsere dabeiangelebene (schulbildliche) Jugend in den großen Ferien • 10: E. Klob: Maitäfer Hege. • 10.35: Mittel. des Verb. der Preuß. Landgemeinden. • 15: Deutsch für Ausländer. • 16: Hamburg: Konzert. • 16.30: Berlin: Konzert. • 17.30: Schulkunst. • 17.55: S. Kahlid: Deutsches Volkstum im Böhmerwald. • 18.20: Dr. Horn: Rundreise im Schwarzen Meer. • 18.40: Dr. C. bel: Vom Weltgefühl des Humors. • 19.05: Spanisch für Fortgeschrittene. • 19.30: Rittergutsbesitzer Reichardt: Nichtige Heurwedung. • 19.35: Köniagsberg: Tonfänklerfest des allgemeinen deutschen Musikvereins. Begründung durch die Stadt in der Stadthalle • 20: Orchesterkonzert. Wehnermann: Drei Intermezzi für Orchester. — Gal: Sinfonietta op. 30. — Berg: „Der Wein“. Arie für Sopran und Orchester. — Ebert: Suite für kleines Orch. — Vopalkloff: Sinfonie Nr. 1 op. 12. • Danach: Tanzmusik.

Deutsche Welle. Freitag, 6. Juni. 15: Jungmädchenstunde. • 16: Stud. Rat Wenzel: Geistige Formung der Jugend in der Gegenwart. • 16.30: Leipzig: Konzert. • 17.30: Chefredakteur Hans S. von Heister: Bildende Künstler als Schriftsteller. • 17.55: Professor Dr. Wasthof: Die Welttraffikontoren. • 18.20: Prof. Tatarand Ron: Die indischen Kette. • 18.40: Prof. D. Dr. Lohmeyer: Die Entstehung des Pflanzstoffs. • 19.05: English für Fortgeschrittene. • 19.30: Willenshaftlicher Vortrag für Heize • 20: Wovon man spricht. • 20.30: Violinporträts. • 21: Breslau: „Der verkaufte Tod“. Hörspiel von Heinz Ludwig. • Danach: Tanzmusik.

Deutsche Welle. Sonnabend, 7. Juni. 15: Frauenstunde. Der fünfte Weichmad und die Mode. • 16: Hamburg: Konzert. • 17.30: Was bedeutet die pädagogische Soziologie für den Lehrer. • 17.55: Prof. Baluchel: Kunstinneung und Charakter. • 18.20: Dr. Leonore Kühn: Im laaenhaften Kreta. • 18.40: Bächerstunde. • 19.05: Französisch für Fortgeschrittene. • 19.30: Aktuelle Stunde. • 20: Wiener über unsere Zeit. • 20: Wiener in Berlin. Hörspiel von Sollei. • 21: Heiterer Abend. • Danach: Tanzmusik.

**Amtlicher Teil**

**Straßensperrung**

Die Königsstraße ist von der Mühlenstraße bis zur Wahnstraße vom 5. d. Mts. ab für den Durchgangsverkehr gesperrt. Der Fahrzeugverkehr wird durch die St. Annenstraße—Palauerhof in die Huxstraße umgeleitet. (16 576)

Lübeck, den 3. Juni 1930.  
Das Polizeiamt.

**Bekanntmachung**

**Verammlung der Kaufmannschaft am Mittwoch, dem 18. Juni 1930, nachmittags 6 Uhr, in der Börse**

Tagesordnung:

1. Abrechnung für das Jahr 1929.
2. Antrag der Handelskammer auf Bewilligung von 36 815,16 RM aus dem Erneuerungsfonds für Schuppen, Lagerhaus und Anlagen des Hafensbetriebes.
3. Wahl eines Revisors an Stelle des abtretenden Revisors Hans Sellhöpp.

Lübeck, den 3. Juni 1930.  
Die Handelskammer

Am 2. Juni 1930 ist in das hiesige Güterrechtsregister bezüglich der Ehe des Arbeiters Hans Johannes August Wilhelm Steffen und Martha Agnes geborenen Kähler in Lübeck eingetragen worden: Der Mann hat das Recht der Frau, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises seine Geschäfte für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgenommen. (16 591)

Amtsgericht Lübeck.

Am 2. Juni 1930 ist in das hiesige Handelsregister eingetragen worden 1. bei der Firma: Kniep & Bartels, Lübeck: Das Geschäft nebst Firma ist übergegangen auf die Witwe Elisabeth Bartels geborene Keding in Lübeck. Die Prokura der Ehefrau Elisabeth Bartels geborenen Keding ist erloschen; 2. bei der Firma: Franz Wittke vorm. Hermann Düve, Lübeck: Die Firma ist erloschen; 3. bei der Firma: Wilhelm Hedlund, Lübeck: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Lübeck.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Wilhelm Gütke, alleinigen Inhabers der Firma Karl Gütke in Lübeck, Schildstraße 18, wird heute, am 3. Juni 1930, 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Niels Jensen in Lübeck wird zum Konkursverwalter ernannt.

Termin zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten

Gegenstände findet am 4. Juli 1930, 10 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt. Konkursforderungen sind bis zum 10. Juli 1930 bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden. Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet am 25. Juli 1930, 10 Uhr, im Zimmer Nr. 9 statt.

Allen Personen, die zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu leisten. Bismehr haben alle Zahlungen an den Konkursverwalter zu erfolgen. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen. Auch wird ihnen die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache absonderliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. Juli 1930 Anzeige zu machen. Allen Personen, welche die Aussonderung einer Sache aus der Konkursmasse beanspruchen, wird aufgegeben, den Aussonderungsanspruch sofort beim Konkursverwalter anzumelden. (16 592)

Lübeck, den 3. Juni 1930.  
Das Amtsgericht.

**Nichtamtlicher Teil**

**Junker & Ruh**

Gasherde haben **Doppelsparbrenner** und halten selbst bei **Kleinstellung** den Topf am **Weiterkochen**. Dabei beträgt der Gasverbrauch ca. ein Zehntel der vollen Flamme.

Lassen Sie sich bei  
**Heinr. Pagels**  
den  
**Junker & Ruh**  
Gasherde zeigen

**Neu-Eröffnung**  
in Schwartau, Am Markt 18

Am Freitag, dem 6. Juni 1930, morgens 8 Uhr, eröffnen wir einen

**Schlachterladen in Schwartau Am Markt 18**

Dadurch haben die Mitglieder von Schwartau, Rensefeld und Seeretz die Möglichkeit ihre Fleisch- und Wurstwaren im eigenen Verein restlos einzudecken.

Es ist daher Pflicht eines jeden Mitgliedes für die Rentabilität Sorge zu tragen. Der Vorstand.

**Konsumverein**  
für Lübeck u. Umgeg. e. G. m. b. H.

**Kinderbettstellen**  
weiß mit Gitter  
v. 14.— bis 66.—

**Gr. Bettstellen**  
v. 11.75 b. 75.—

**Gebüdd. Heftl**  
Untertr. 111/112  
i. Stock, kein Lad.  
b. d. Hofstentor.

**Zum Backen**

Diamantmehl	28.43
Kartoffelmehl	20.43
Maisternpuder	28.43
Weizenpuder	48.43
Vanillepuder	38.43

**Roggenfeinmehl**  
Pfund 18.43

Zuder, fein	29.43
Dubersuder	37.43
Mandeln	170.43
Orangeschale	120.43
Sulfade	140.43

**Gult.-Raffinen**  
Pfund 38.43

Korinthen	60.43
Zitronen 2 Stk	15.43
Margarine	55.43
Blafenschmalz	65.43
Kotosfett i. Tafeln	60.43

**Friedrich Trosiener**  
Mühlenstraße 87

In welcher Weise Sie auch Ihren **Pfingstaussflug** machen werden

**Eins steht fest: Sie brauchen neue Kleidung!**

Ohne Sorgen können Sie sich die feinste Kleidung anschaffen, wenn Sie sich vertrauensvoll an das als reell bekannte Kaufhaus **Hamburger Textilhaus** wenden.

Durch unser spielend leichtes **Teilzahlung**-System

ist jedem Käufer die Gelegenheit gegeben, seinen Bedarf mit wenig Geld zu decken. In reicher Auswahl empfehlen wir:

**Eleg. Herren-Anzüge u. -Paletots**

in vornehmster Verarbeitung, sowie Lederjacken, Gummi-Mäntel u. Windjacken f. Herren u. Damen, Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Röcke und Sportwesten — Tisch- und Bettwäsche, Damen- und Herrenwäsche, Teppiche, Gardinen und Federbetten.

**Hamburger Textilhaus**  
Inh. H. Kesten  
Lübeck, Breite Straße 47, eine Treppe  
im Hause Salamander

Unsere Geschäftsräume befinden sich fortan

**Breite Straße 18<sup>I</sup>**

Haus der Spar- und Anleihekasse zu Lübeck

**Fernsprecher-S. 25681**

**Dres. von Brocken, Ihde, Boettcher**  
Rechtsanwälte und Notare 16569



**Akkumulatoren**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
Betriebs-Werkstatt Mühlenstraße 37

Leihakkus im Monats-Abonnement  
**Radio-Soetbeer, Fleischhauerstr. 27**  
Fernsprecher 26626

**Auto-Reparaturen**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 28

**Banken**

Bank-Abteilung der Königstraße 108  
**Gemeinn. Arbeits-Genossenschaft**

**Dachdeckerarbeiten**

**Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft**  
Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
Werkstatt Huxtertor-Allee 43

**Eisenwaren**

**Emil Ulbrich, Beckergrube 64**  
Fernsprecher 22212

**Suhr & Heick, am Klingenberg**

**Farben - Lacke**

Farbenhaus  
**Heinr. Heickendorf**  
Markt 15/16

**Haus- u. Küchengeräte**

**Suhr & Heick, am Klingenberg**

**Linoleum**

**Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft**  
Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
Werkstatt Mühlenstraße 37

**Marmor**

**J. E. Rother (Marmor-Rother)**  
Marmorwerk und Dreherei — Fernruf 29610 —  
Auf der Wallhalbinsel — Bei der Drehbrücke

**Maurerarbeiten**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
Betriebs-Werkstatt Märkische Str. 2 u. 2a, Hansastr. 164

**Möbeltischlerarbeiten**

**Gemeinnützige Arbeits-Genossenschaft**  
Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
Werkstatt Huxtertor-Allee 43

**Nähmaschinen**

Nähmaschinenhaus  
**Wilh. Kruse, Huxstraße 43**

**Optik**

Kostenl. Untersuchung d. Augen  
**Optiker Goldbaum**  
Spezialist für Augengläser  
Lübeck, Königstraße 34  
dem Katharinenum gegenüber  
Lieferant sämtl. Krankenkassen

**Radio**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
Ausstellungsraum und Verkauf Mühlenstraße 37

**Schlosserarbeiten**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
Betriebs-Werkstatt Dorotheenstraße 28

**Zimmererarbeiten**

**Lübecker Bau-Gesellschaft**  
Zentral-Verwaltung Königstraße 108  
Betriebs-Werkstatt Märkische Str. 2 u. 2a, Hansastr. 164







## Wie der Trapper das Petroleum fand

In der Geschichte der Entdeckungen wird der Name des Amerikaners Thomas Mandel immer eine bedeutungsvolle Rolle spielen. Ihn hat, wie kaum je einen Menschen, eine Laune des Schicksals dazu bestimmt, eine Entdeckung zu machen, die bahnbrechend für ihre Zeit werden sollte. Im amerikanischen Buchhandel ist kürzlich eine Lebensbeschreibung dieses außergewöhnlichen Mannes erschienen, die eine Reihe von völlig unbekanntem Tatsachen über diesen vom Glück begünstigten Jäger und Trapper enthält.

Eines Nachts im Winter des Jahres 1831 — so schreibt der amerikanische Biograph — befand sich Thomas Mandel mit einigen Begleitern in der Nähe von Kansas-City auf der Jagd. Mit allen Risten gingen die erfahrenen Trapper vor, um die Hirsche, die nach einer in der Nähe gelegenen Salzquelle kommen mußten, zu erlegen. Nach einigem Warten fand sich auch das ersehnte Wild an der betreffenden Stelle ein. Zehn Schüsse hallten durch die Winternacht, und vier Hirsche lagen tot am Boden. Die Trapper traten dann den Heimweg an, während Mandel noch zurückblieb, um auf eigene Faust die Jagd fortzusetzen.

Diesem eigentlich unbedeutenden Entschluß verdankt die Welt eine der wichtigsten Entdeckungen, die je gemacht wurden. Als Mandel auf dem Anstand lag, überfiel ihn eine solche Müdigkeit, daß er einschlief. Während des Schlafes hatte er, so versicherten Zeitgenossen nach Mandels eigener Erzählung, einen seltsamen Traum: er erhob sein Gewehr und schuß. Die Kugel fuhr in die Erde, in der sie ein ziemlich tiefes Loch verursachte. Zu seinem größten Erstaunen sah Thomas aus der Öffnung eine schwarze, ölige Flüssigkeit hervorquellen, die sich schnell um ihn herum verbreitete.

Bei Tagesanbruch wachte Thomas auf. Die Sonne brach durch den Nebel, und Mandel trach ein Schauer über den Rücken. Er stand mitten in einer Pfütze und rieb sich erstaunt die Augen.

Was hatte das zu bedeuten? War der Traum im Volkstümlich Wirklichkeit gewesen?

Seine Füße umspülte eine Flüssigkeit, die einen scharfen Geruch ausströmte. Er kniete und schaute auf sein Gewehr: die leere Hülse der abgeschossenen Patrone steckte im Lauf!

Wenige Schritte vor ihm quoll die seltsame Flüssigkeit, von der er noch niemals vorher eine Spur bemerkt hatte, unaufhörlich aus dem Boden. Räunte er noch? Oder konnte er seinen Augen trauen? Kopfschüttelnd trat er den Heimweg an.

Zu Hause berichtete er seiner Familie von seinem seltsamen Abenteuer. Seine Frau wollte ihm jedoch nicht glauben und äußerte die Meinung, daß alles wohl nur ein Traum gewesen sei. Im jedoch den Beweis von der Richtigkeit seiner Behauptungen zu erbringen, forderte Thomas seinen Bruder John auf, ihn bis zu der fraglichen Stelle zu begleiten. Tatsächlich stellte sich dort heraus, daß die geheimnisvolle Flüssigkeit immer noch, und zwar in verstärktem Maße, aus dem Boden hervorströmte. Die beiden Brüder füllten ein wenig davon in einen Eimer, um den Fund zu Hause in Ruhe zu prüfen.

Die Kunde von dem seltsamen Ereignis verbreitete sich mit Windeseile von Blochhaus zu Blochhaus. Thomas Mandel hatte bereits sein Zelt neben der Quelle aufgeschlagen, um dadurch anzuzeigen, daß er sie als sein Eigentum betrachtete.

Als am Abend Mandels Frau ein Feuer anzündete, um das Essen zuzubereiten, trieb ein Windstoß die brennenden Reisfer auseinander. Ein Funke fiel in den Eimer mit der seltsamen Flüssigkeit, und im Augenblick stand sie in Flammen. Auch auf dem Wege, auf dem Thomas mit dem Eimer gekommen war, verbreiterte sich das Feuer, und im Nu schloß eine riesige Stielflamme aus der Quelle zum Himmel empor. Dichte Rauchwolken, die einen heißenden Qualm verbreiteten, entwickelten sich, so daß die Luft kaum zu atmen war. Von tödlicher Furcht ergriffen, stießen die Frau und die Kinder davon und eilten in das Blochhaus.

Drei Tage und drei Nächte lang brannte der Boden wie eine einzige Fackel. Von allen Seiten strömten die Anstiedler herbei, um das seltsame Phänomen zu bestaunen. Endlich verlor die Flamme an Gewalt, da die Quelle wohl erschöpft war, und Thomas wurde mit Hilfe seiner Gefährten Herr des Brandes, indem er ihn durch daraufgeworfene Erde erstickte. Einige Zeit war sich der biedere Trapper von Kansas-City noch im unklaren über die Bedeutung seines Fundes. Erst später hat er erfahren, daß er durch Zufall das Petroleum entdeckt hatte.

## Märchen

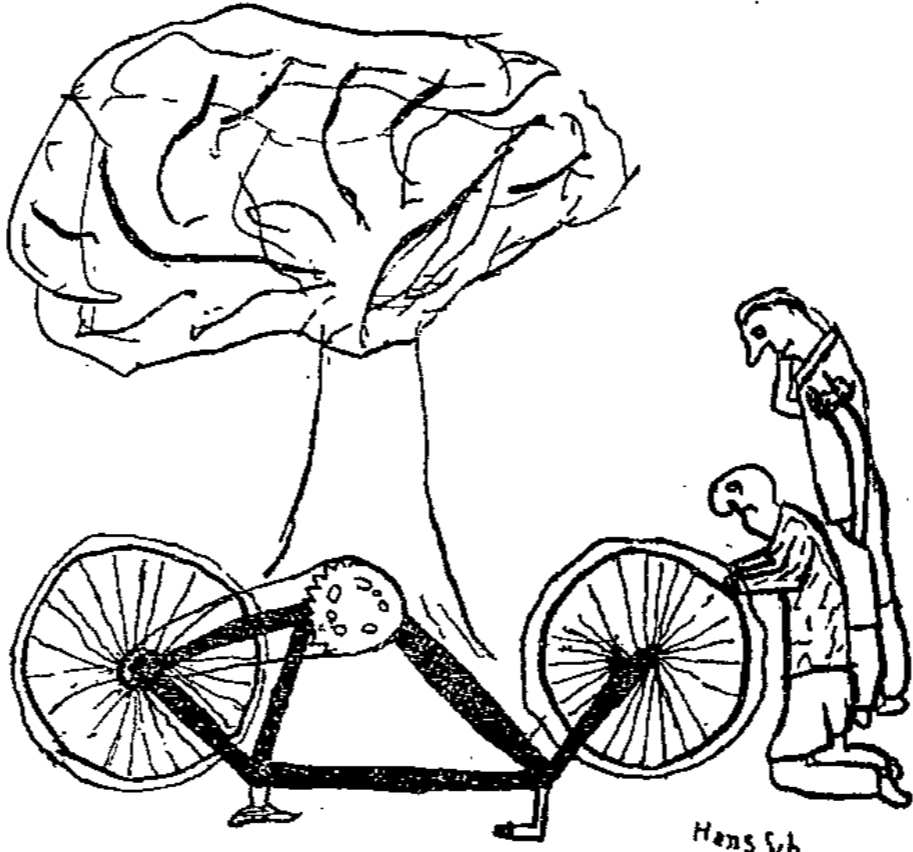
Es war einmal ein armer Mann, der hieß Malistallo und war 99 Jahre geworden und wachte nicht, wie er seinen Geburtstag feiern sollte. Vieles wollte er nicht — und überlegte sich immer, was er machen sollte. Da fiel ihm auf einmal was ein. Er läßt allerlei Menschen ein, auch fremde. Die Leute freuten sich und brachten ihm auch viel Geschenke mit. Aber dort gab's gar nichts zu essen. Da gingen die Leute wieder weg und ärgerten sich, daß sie unnütz Geld für die Geschenke ausgegeben hatten! Der Malistallo freute sich sehr, daß er viel bekommen hatte. Und wenn er nicht gestorben ist, lebt er noch.  
H. Knoche, 8 Jahre.

## Ein Erlebnis an der Trave

Am Sonntag nach Ostern war ich an der Trave. Wir spielten Schach. Nach einiger Zeit kam ein Auto. Es tuiete nicht. Es kam näher und näher. Wir ließen alle weg. Ein Knabe mit Namen Willy wollte den Ball heranziehen, aber zu spät. Das Auto war schon herangekommen und der Knabe wurde überfahren. Erst in er vom Rad abgeprallt, dann bei er sich in einem Blechding ein kleines Stück vom Kopf anhängen. Er wurde sofort nach Hause gebracht. So erlebte ein lächelnder Radfahrer an der Trave.  
Heria S.

## Beim Radfahren

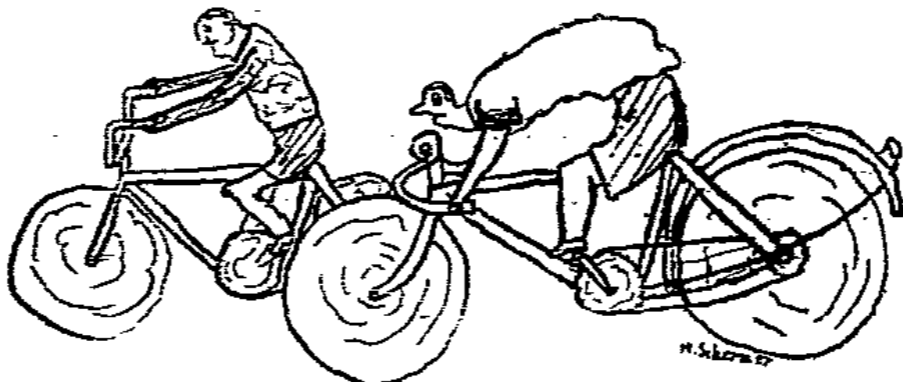
Eines Tages fragte ich meinen Vater: „Darf ich Radfahren?“ Er sagte: „Ja, aber nicht so lange.“ Ich fuhr zuerst zu Willi. Als ich da war, fragte ich ihn: „Wo wollen wir mal hinfahren?“ „Wohin?“ „Wohin wie denn hier en bitten rinfahren?“ „Ja.“ „Als wir genug gefahren hatten, sagte ich: „Ich hew keen Luft mehr.“ Dann fuhren wir nach Hause. Als wir eine Strecke gefahren waren, fuhr ich in Glas, und mein Schlauch platzte. Ich schob mein Rad zu Willi hin. Auf dem Grasplatz machten wir das Rad los und holtten Wasser. Dann pumpeten wir den Schlauch



auf und hielten ihn ins Wasser. Als wir das Loch gefunden hatten, schnitten wir einen Flicken fertig und klebten ihn auf. Wir ließen ihn einen Augenblick liegen, bis er trocken war. Dann pumpeten wir Luft rein und machten das Rad wieder fest. Dann fuhr ich nach Hause. Als ich nach Hause kam, fragte meine Mutter: „Wo bist Du so lange gewesen?“ „Bei Willi Wigger.“ Meine Mutter beguckte das Rad und sagte: „Was häst Du mit dat Rad hat?“ „Gornicks.“ Sie sagte: „Ist dien Wadder man kamen, denn wölt wie dat schon ruftriegen.“ „Als mein Vater kam, fühlte er gleich an den Radreifen. Er sagte: „Jung, wat häst du mit dat Rad hat?“ „Gornicks.“ „Vorn ist ja gar keen Luft in.“ „Na, id war dat schon ruftriegen.“ Ich wuschte die Lampe halten, und mein Vater machte das Rad los. Dann pumpete er Luft in den Schlauch und hielt ihn ins Wasser, auf einmal kamen da große Luftblasen raus, denn wir hatten den Flicken vorbeigelegt und das Loch offengelassen. Dann beguckte mein Vater den Schlauch und fragte meine Mutter: „wieviel Löcher häst id in den Schlauch hat?“ Sie sagte: „En.“ „Und nu sünd dormit mal twe in. Wie ist denn dat möglich?“ „De sünd doer wohl henflagen?“ Dann fluchte mein Vater das Loch und sagte: „Nächstes mal seg dat doch gilt.“  
Ewald E.

## Eine Schnitzeljagd

Um 2 Uhr waren wir alle versammelt, um die vier Füchse, die schon eine halbe Stunde vorher weggelaufen waren, zu suchen. Wir gingen die Roedstraße hinauf, bei Arnimsruh sahen wir die ersten Schnitzel. Am Waldrande lag ein Zettel, darauf stand: „Ihr seid auf falschem Wege.“ Wir ließen uns aber nicht irre führen und gingen weiter. Nun hatten wir ungefähr anderthalb Stunden gelaufen. In einigen Minuten fanden wir einen Haufen zusammengeworfener Schnitzel. Das war der Rest. Jetzt ging's auf die Suche nach den Füchsen. Nun heißt es aufgeschafft. Auch das dauerte eine Weile, endlich hatten wir zwei gefunden, welche sich in der Erde versteckt hatten. Bald darauf fanden wir auch die beiden letzten. Nun wurde es auch die höchste Zeit, denn es dunkelte schon. Es wurden ein paar Lieber angestimmt und nun ging's in strammem Schritt nach Hause. Das war ein herrlicher Sonntag.  
Ernst E.



## Was ist eine Kilowattstunde?

Ihr habt schon oft gehört, wenn eure Mutter jammerte, ach nun haben wir schon wieder so und so viele Kilowattstunden elektrischen Strom verbraucht. Was ist solch eine Kilowattstunde? Die elektrische Energie wird nach Watt, so genannt nach dem Erfinder der Dampfmaschine, gemessen. Ein Watt ist die geringste elektrische Maßeinheit. Die Menge elektrischer Arbeit, die ein Watt in einer Stunde leistet, heißt Wattstunde. Bei größeren Mengen rechnet man genau wie beim Meter und Kilometer, mit Kilowattstunden. Tausend Wattstunden sind also eine Kilowattstunde.

Damit ihr euch von der Energiemenge solch einer Kilowattstunde einen Begriff machen könnt, seien hier einige Beispiele angeführt, die zeigen, was damit geleistet werden kann.

In einer elektrisch betriebenen Bäckerei können mit einer Kilowattstunde acht Sach Mehl zu Teig verarbeitet werden, in der Küche können 15 Schnitzel braten, ein Fahrstuhl führt 25 Fahrten bis zur 4. Etage aus.

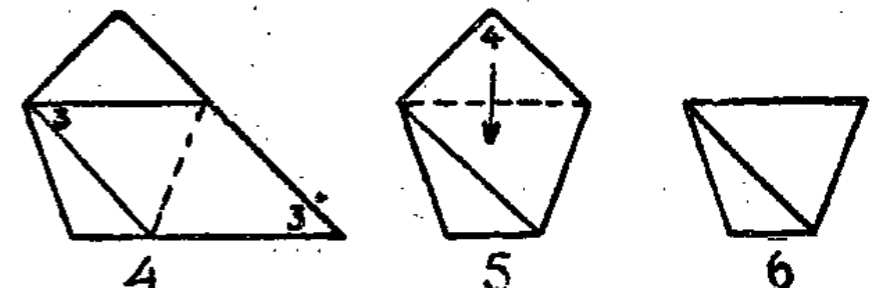
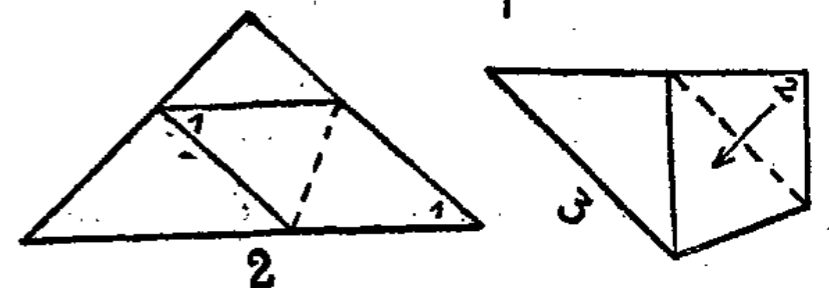
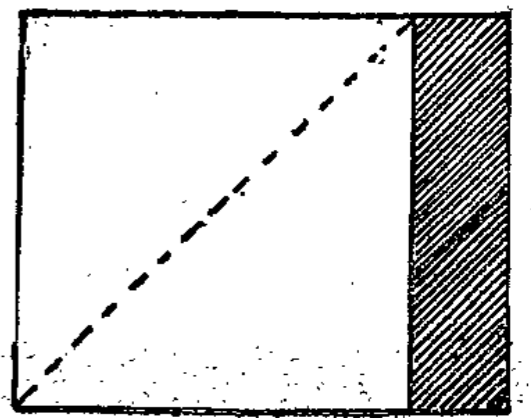
Wehe den armen Nachbarn, wenn ein elektrisches Klavier im Hause ist, es wird von einer Kilowattstunde 10 Stunden lang angetrieben.

## Basteilecke

### Trinkbecher für Wanderungen

Sommerzeit ist Wanderzeit! Jeden Sonntag ziehen wir bei schönem Wetter in Gruppen oder Verbänden hinaus in die schöne Natur, um in ihr wieder neue Kraft für die kommende Arbeitswoche zu finden. Richtig ist es aber für jeden, mit viel Gepäck zu wandern. Ich will nun mal zeigen, wie wir unterwegs den Trinkbecher entbehren können.

Wenn wir bei einer Quelle Rast machen, um zu frühstücken, so falten wir das Pergamentpapier, das unser Brot enthielt, schön glatt auseinander. Gewöhnlich hat das Blatt die Form eines Rechtecks. Wir brauchen aber ein Quadrat. Dieses erhalten wir, indem wir eine Ecke des Blattes herumfalten (Abb. 1) und den gestrichelten Nebenstand abschneiden oder abreißen. Die Faltslinien sind in den Abbildungen immer punktiert angegeben.



Das übrigbleibende Dreieck legen wir so hin, wie es die Abbildung 2 zeigt. Nun wird die Ecke Nr. 1 so herumgefaltet, daß die herumgefaltete Spitze auf die gegenüberliegende Seite fällt und dabei die Seiten des entstehenden kleinen Dreiecks den Seiten des großen Dreiecks parallel laufen. Die obere Ecke Nr. 2 schieben wir jetzt ganz in die entstehende Lücke hinein. Der Pfeil gibt die Richtung an. Der untere Zipfel unter der Ecke Nr. 2 bleibt liegen. Nun wird die ganze Arbeit herumgedreht (Abb. 4) und dieselben Falten auf der anderen Seite wiederholt, also: die Ecke Nr. 3 herumlegen und den Zipfel Nr. 4 in die Lücke stecken.

Der Trinkbecher ist fertig. Nun können wir ihn ruhig bis zum Rand füllen; es läuft nichts durch. Mancher wird es nicht glauben wollen, aber wir können getrost jede Wette darauf eingehen.  
W. Colterbeck, Werklehrer.

## Weißt du . . .

daß — die Stubenfliege auf einmal 200 Eier legt? Aus ihnen entwickeln sich in 14 Tagen die Nachkommen. Außerdem gehört die Stubenfliege zu den gefährlichsten Überträgern von Krankheiten. Es wäre also Anstöß, sie während der kalten Jahreszeit als sogenannte Brotfliege im Zimmer zu dulden.

daß — ein Klavierspieler mitunter in der Minute über zweitausend Fingerbewegungen machen muß?

daß — die ersten Diamantensunde in Indien gemacht wurden?

daß — der Amazonasstrom über 200 Nebenflüsse hat? Die Tiefe des Stromes ist ganz verschieden. An manchen Stellen 20 und an anderen wieder bis zu 100 Meter.

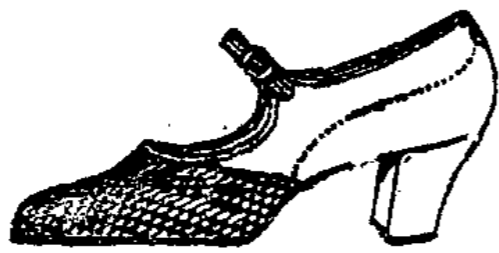
daß — sich die größte Briefmarkenbibliothek im Besitz des Carl of Crawford befindet? Er hat die Bibliothek dem britischen Museum geschenkt. Sie umfaßt viertausend Bände.

daß — als Leichtmetalle diejenigen bezeichnet werden, die weniger als fünfmal so schwer als Wasser sind? Die anderen Metalle werden Schwermetalle genannt.



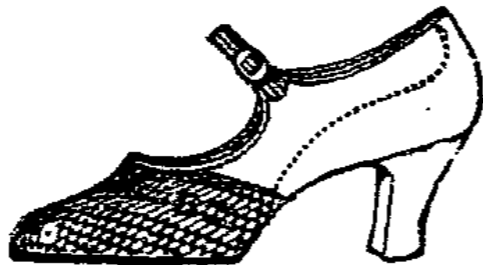
# PFINGSTEN

9<sup>90</sup>



UNSER FLECHTSCHUH — der Sommerschuh der eleganten Dame.

12<sup>50</sup>



## Bata

Deutsche Schuh-A.G. Bat'a  
Lübeck, Breite Straße 71

### Öffentliche Versteigerung

Am Freitag, dem 6. d. Mts., vormittags 9 Uhr, sollen in der Versteigerungs-  
halle des Gerichtshauses folgende Gegen-  
stände versteigert werden: (16 590)

Büfets, Kredenz, Vertikals, 1 Bed-  
ding-Garnitur, Stühle, Sofas, Spie-  
gel, Teppiche, 1 Bronze-Standuhr, 1  
Ordnungsbuch, Taschen- und Armband-  
uhren, Sessel, Glasstapel, Nähmaschi-  
nen, Nacht-, Sofa-, Beistell-, Blumen-  
u. a. Tische, Schreibtisch, Nachtschränke,  
Lampentisch, Kommoden, Ladenische u.  
Reole, 1 tafelförmiges Klavier, 1 Ra-  
dioapparat, Herrenfahräder, 2 Rad-  
räder (neu), 100tägige Karten, Hand-  
bloßwagen, 1 Schnellwanne, 1 Kaffee-  
mühle, 1 kupferne Kaffeemaschine für  
Hotelbetrieb, Kaffeemaschine, 1 Por-  
zellan- u. Porzellan- u. Kinnischen, Mi-  
niaturen, 2 irz. Vasen, Kristallvasen,  
Oelgemälde, Bilder, Kronen, 1 Photo-  
apparat, 1 Notenständer, 1 Telephon,  
Luftschläge, Tennisschläger, 1 Paar  
Stöckelschuhe, 1 Grube, 4 Ktr. Grube-  
heizung, 20 Kl. Meise, Kinder-  
wäsche, Socken u. Strümpfe, Tischdecken,  
4 Bd. die neue Volkshochschule, 1 Por-  
zellan- u. Porzellan- u. Porzellan- u. Porzellan-  
werke, Bibliothek d. Wissens, versch.  
Romane, Rechte versch. Kolonialwaren,  
1 ar. Partie Tüten, 40 Säbner, 1  
Schäferhündin.

ferner jeimillia:  
1 ar. Kleiderkasten, 1 Holzstuhl, 1  
Krone, 1 Relief, 1 Eisschrank, 1 Por-  
zellan- u. Porzellan- u. Porzellan- u. Porzellan-  
ferner mittags 12 Uhr in Wulfs-  
dorf: 1 Schwein, Sammelanfert der  
Küster in der Gemarkung Lüth,  
Gäster, Obergerichtsnotar  
Telefon 27 933.

### KLEINE ANZEIGE AUFGEBEN!

Sie hat gekündigt!  
Wie kann sie jetzt?

Wie findet sich ein  
neues Mädchen?  
- Ihre Aufzucht!



Der Privatmann hat in der kleinen Anzeige ein Ankün-  
digungsmittel von durchschlagendem Erfolg. Das Inter-  
esse, das die Leserschaft des Lübecker Volksboten allen  
Ankündigungen entgegenbringt, bedingt auch die große  
Wirkung der kleinen Anzeigen, die sich tausendfach be-  
währt haben.  
Durchschlagender Erfolg bei Stellenangeboten, Stellen-  
gesuchen, An- und Verkäufen, Mietgesuchen, Vermietun-  
gen, Tauschgeschäften usw. Der erste Versuch überzeugt!

# Für den Pfingst- Ausflug



## und für die Reise

- Reisekoffer** echt Hartplatte, 75 cm 5.75 65 cm **5<sup>25</sup>**
- Reisekoffer** weicherste Hartplatte, Zenith 75 cm 7.50 65 cm 6.75 55 cm **5<sup>90</sup>**
- Stadtkoffer** prima Vollrindleder . . . . . 40 cm 14.75 35 cm **12<sup>50</sup>**
- Stadtkoffer** Rindleder mit Stoff-Futter und Deckeltasche . . . . . 38 cm **9<sup>00</sup>**
- Stadtkoffer** Rindleder mit Stoff-Futter und Deckeltasche, glatt . . . . . 38 cm **14<sup>75</sup>**
- Stadtkoffer** Ledertuch, braun u. blau in Stofffutter u. Deckeltasche 36 cm 7.75 40 cm **8<sup>25</sup>**
- Kinder-Stadtkoffer** in verschiedenen Farben . . . . . **1<sup>35</sup>**
- Kinder-Rucksäcke** . . . . . 1.50 1.35 **85<sup>3</sup>**
- Rucksäcke** mit starken Lederriemen und Taschen . . . . . 4.75 4.50 4.25 3.50 **2<sup>75</sup>**
- Aktentaschen** kräftiges Rindleder . . . . . 5.75 4.90 **4<sup>25</sup>**
- Besuchstaschen** mit Reißverschluss in ver- schiedenen Farben . 5.50 **4<sup>10</sup>**
- Besuchstaschen** in modernen Formen . . . . . 6.50 5.25 4.75 3.90 **2<sup>90</sup>**
- Beuteltaschen** in Leder, blau, braun und mod. . . . . 6.50 4.90 **4<sup>25</sup>**
- Reiserollen, Reise-Necessaires, Luftkissen** in verschiedenen Preislagen

GEG-Damenfahrräder 110.- Kinderfahrräd. 65.-  
Herrenfahrräder: Tourenrad . 100.-  
Halbrenner . 105.- Vollrenner . 135.- RM.

Warenabgabe nur an Mitglieder

# Konsumverein

für Lübeck und Umgegend e. G. m. b. H.

Abteilung Haushalt-, Leder- und Spielwaren  
Lübeck, Breite Straße 35

Geschäftszeit durchgehend von 8 1/2 bis 7 Uhr

### Gute Schuhreparaturen Karl Obst

Am Brühl 11 b Büchelstraße 14

Billige, zweitägige passfreie



### Pfingstfahrt

nach

● Insel **MOEN** (Dänemark) ●

mit dem neu umgebaut. D. „Silbermöve“  
ab Lübeck Pfingstsonntag 6.45  
ab Travemünde 8.15

Rückkunft Pfingstmontag an Trave-  
münde 22.00, an Lübeck 23.30

**Fahrtpreis RM. 9.50**

Gute Restauration Bord, Mittagessen 2.00.

Nähere Auskunft und Fahrkarten:  
Tahf & Severin, Lübeck, Untertrave,  
Schuppen 2, Reisebüro der Ostseebäder-  
Genie Travemünde. 16578

Voranzeige:

Passfreie Sonderfahrt nach

### Kopenhagen

vom 21.-23. Juni zu RM. 12.-  
Fahrkarten wie vorstehend.

Ostseebäder-Linie, Travemünde. Tel. 876

### Sohlen-Ausschnitt

und Schuh-Instandsetzungs-Betrieb  
Bischoff & Krüger Königstraße 93  
Nähe Ecke Bahnhst.

### Deutscher Metallarbeiter- Verband

Verwaltungsstelle Lübeck  
**Elektriker**

### Berammlung

am Freitag, dem 6.  
Juni, 20 Uhr,  
im Gewerkschaftshaus  
Tagesordnung:  
1. Bericht des Roll.  
Löwig über die  
Maßnahmen zur  
Beschaffung von  
Arbeitsmöglich-  
keiten.  
2. Branchen-  
angelegenheiten  
Zahlreiches Er-  
scheinen erwartet  
Die Branchenleitung

### Stadtheater Lübeck

Mittwoch, 20. Uhr  
**Sieben Mädels**  
im Fenster  
Singpiel  
Kleine Preise  
Ende 22.40 Uhr  
Donnerstag, 20 Uhr  
**Amnestie**  
Schauspiel  
Kleine Preise  
Freitag, 20 Uhr  
**Die wilde Hilde**  
Schauspiel  
Kleine Preise 16570  
Sonntag, 20 Uhr  
**Das Parfüm**  
meiner Frau  
Lustspiel  
Kleine Preise.  
Pfingstsonntag, 20 Uhr  
**Der Bettelstudent**  
Operette  
Pfingstmontag 20 Uhr  
**Das Sand des**  
Räuhelns, Operette

zahlt Hersteller, wenn 'Kiefoldo'  
mit 10 Pf. b. Reich u. Tier Kopf-  
zitz, Kleider-Schneiderei (Brot)  
verfügt. Sehrs Radialmittel geg.  
Vert. u. Agentenstr. 4  
Fepelerstr. 1